Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 117. Sonnabends den 5. October 1822.

Bekanntmachung.

Das allgemein verbotene Tabackrauchen auf öffenclichem Markte, auf Straßen, in Ställen und allen feuersgefährlichen Oertern, wird insbesondere während des Wollemarkts dahin strenge verboten, daß solches auch in den Gehöften und Hausfluren, wo Wolle zum Verkaufe eingelegt und aufgestellt ist, wegen der durch das dabei herumliegende Stroh vermehrten Feuersgefahr, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe von 2 Rthlr. und Konfiskation der Pfeiffe, nicht statt finden, welches zur Warnigung hiemit bekannt gemacht wird.

Breslau den 24sten September 1822.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

Berlin, vom 1. October.

Se. Königl. Majestät haben den Hofgerichtsrath Pape zu Arnsberg zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruhet.

Stettin, vom 23. Septbr.

Nach beendigter Musterung der hier zusammen gezogenen 3ten Division, zweiten Armee-Corps, verließen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz unter dem Jubel des Volks, heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr die hiesige Stadt und begaben sich nach Stargard, um die dorthin zusammen berufenen Truppen ebenfalls in hohen Augenschein zu nehmen.

Frankfurt a. M., vom 26. Sept.

Nachdem Se. Maj. der König von Preußen, vorgestern Nachmittags in Allerhöchstem Wohlseyn in Wilhelmsbad angelangt waren und daselbst eine Zusammenkunft mit Ihrer Königl. Hoheit der Kurfürstin von Hessen gehabt hatten, sind Allerhöchstdieselben gestern Vormittag in hiesiger Stadt eingetroffen und im Gasthofe zum Weidenhofe abgestiegen. Abends beehrten Se. Majestät das Theater mit Ihrer Gegenwart, und setzten heute Vormittag, nachdem Allerhöchstdieselben noch zuvor den Besuch Ihrer Durchlauchten, des Herzogs von Nassau und des Landgrafen von Hessen-Homburg empfangen hatten, Ihre Reise nach Verona fort. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen war heute Morgens von Hanau hier eingetroffen, um von ihrem durchlauchtigsten Bruder nochmals Abschied zu nehmen. Seine Majestät nehmen das nächste Nachtlager in Weinheim und treffen morgen in Carlsruhe ein, von wo aus Allerhöchstdieselben alsdann Ihren Weg über Neufchatel, Mailand und Brescia, nach Verona nehmen werden.

Gestern sind Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Metternich nebst dem Herrn Erbprinzen, ihrem Sohne, hier eingetroffen.

Carlsruhe, vom 19. Septbr.

Nächste Woche trifft Se. Majestät der König von Preußen am hiesigen Hoflager ein. Es sind bereits alle Vorkehrungen zu dessen Empfang getroffen. Wie es heißt, ist künftiger Donnerstag der 26ste der Tag, wo Se. Königl. Preuß. Majestät hier erwartet wird. Allerhöchstdieselben kommen über Hanau und Frankfurt und werden sich von hier directe zum Congreß nach Verona begeben.

Wien, vom 26. Septbr.

Dem Vernehmen nach reisen Ihre Majestäten unser Kaiser am 30sten d. M. und der Kaiser Alexander am 1. October nach Tegernsee ab, um Sr. Maj. dem Könige von Baiern einen Besuch abzustatten und sich dann über Innsbruck nach Verona zu begeben. Da die Ankunft des Herzogs von Wellington sich verzögert, so heißt es, die eigentlichen Conferenzen sollten erst zu Verona anfangen.

Se. Majestät der Kaiser Alexander besuchte einige Tage nach seiner Ankunft die Wittwe des Fürsten Carl v. Schwarzenberg und den neuen Lord Londonderry, brittischen Botschafter.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Carl, sind in der Nacht vom 24sten auf den 25sten d. M. von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden. Gestern, den 25sten d. M., Nachmittags um 5 Uhr, hatte die feierliche Taufe des neugebornen Prinzen Statt, welcher den Namen Rudolph Franz erhielt. Se. Majestät der Kaiser und König geruhten dabei die Pathenstelle zu versehen. Sowohl die durchlauchtigste Mutter als auch der neugeborne Erzherzog KK. HH. befinden sich im erwünschtesten Wohlseyn.

Der königl. großbrittanische Botschafter bei der hohen Pforte, Lord Strangford, ist gestern Abends hier eingetroffen.

In Albanien und Jonien ist die Pest ausgebrochen.

Am 18ten dieses ist der ganz neue, nach Neusohler Art erbaute Pulverstampf zu Glasenbach, 1½ Stunde von Salzburg, unter einer fürchterlichen Explosion in die Luft geflogen, wobei aber niemand verunglückte.

Innsbruck, vom 18. September.

Wie sich aus mehreren Vorbereitungen dahier vermuthen läßt, dürfen wir bald der Ankunft der beiden Kaiser und mehrerer fürstlichen Personen und Minister auf ihrer Durchreise nach Verona hier entgegen sehen. Unter die Souveraine und Minister, für welche zu Verona Wohnungen bestellt werden, zählt man außer den k. k. Majestäten von Oesterreich und Rußland auch die Könige von Preußen und Neapel, die Herzogin von Parma, den Großherzog von Toskana, den Herzog von Modena, den Erzherzog Vicekönig von Italien, den Fürsten Metternich, den Kardinal Consalvi, den Grafen v. Nesselrode, den Vicomte v. Montmorency und den Herzog von Wellington.

Aus Verona melden auch wirklich Nachrichten vom 14ten d., daß dort Wohnungen für ebengenannte hohe Souveraine und ihre Minister gemiethet werden.

Von der Donau, vom 18. Sept.

Das Gerücht verbreitet sich, daß in Verona blos ein italienischer Congreß gehalten werden dürfte, indem Alles, was auf die europäischen Angelegenheiten Bezug hat, bereits in Wien zu Ende gebracht und entschieden werden möchte. Dadurch, daß durch die türkischen Waffen nun der weitern Ausbreitung der Insurrection der Griechen ein Ziel gesetzt zu seyn scheint, haben, wie allgemein behauptet wird, die Verhandlungen der europäischen Kabinette viel von ihrer Verwickelung verloren und es bleibt dermal nichts mehr übrig, als seine Blicke auf den Westen von Europa zu richten, der jetzt die ungetheilte Aufmerksamkeit der Kabinette auf sich ziehen kann. Wie es heißt, wird aus Delikatesse gegen einen großen Monarchen auf alle Art vermieden werden, im Verlauf der Verhandlungen über die europäischen Angelegenheiten die Rede auf die türkisch-griechischen Angelegenheiten zu führen, die, wie man glaubt, unter den gegenwärtigen Umständen, ganz mit Stillschweigen übergangen werden dürften. Das kaiserl. russische Kabinet soll, wie man versichert, nicht mehr darauf bestehen,

daß die Pforte Bevollmächtigte an die Grenze sende, um über Wiederherstellung des guten Vernehmens mit Rußland zu unterhandeln. Wenn Letzteres, nach Wiederherstellung des status quo in der Moldau und Wallachey in Gemäßheit der Tractate, sich bewegen läßt, einen neuen Gesandten nach Constantinopel zu senden, so werden die Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte wieder zu dem Punkt zurückgeführt, wo sie vor dem Ausbruch der griechischen Insurrection waren, und man zweifelt nicht mehr, daß dann auch die bereits vom Hrn. v. Stroganoff eingeleiteten Unterhandlungen über die Erfüllung des letzten Friedensschlusses, zwischen Rußland und der Pforte, fortgesetzt und die Reclamationen der letztern auf gütlichem Wege beseitigt werden.

(Nürnb. Zeit.)

Dresden, vom 22. September.

Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, man habe in der Festung Torgau einen großen Schatz gefunden. Hiermit geht es folgendermaaßen zu: Bei der Schlacht von Leipzig erhielten viele kaiserl. französische Wagen Befehl, ihren Weg nach Torgau zu nehmen, und schon bei der Uebergabe dieser Festung zu Ende Decembers 1813 wurde der französische Commandant wegen dieses Schatzes befragt; man that Nachsuchungen und gab sich alle Mühe, ihn zu entdecken, aber vergebens. Man glaubte nämlich, der französische Armee-Schatz oder auch der Schatz des Kaisers Napoleon habe sich nach dieser Festung geflüchtet. Wahrscheinlich wird man bald erfahren, ob etwas an der gegenwärtigen Auffindung dieses Schatzes, den man auf mehrere Millionen anschlägt, ist oder nicht. (Börsenliste.)

Paris, vom 20. September.

Berton und Alix (heißt es in einem Schreiben in der Allgem. Zeitung), das ist jetzt keine Frage mehr, das war sie von Anfang nicht, sind wie der Obrist Pailhes, wie der Obrist Caron, Hauptagenten unserer sich so nennenden liberalen Parthei. Berton arbeitete am Constitutionnel und der Minerva, Berton war Freund der HH. Corcelles, Lafayette, Foy, Constant; Alix lebte in den genauesten Verhältnissen mit Lafayette, d'Argenson, Beauséjour; Pailhes stand grade in denselben Verbindungen zu Paris wie Berton; der Obristlieutenant Caron war besonders von d'Argenson begünstigt, und diese Männer können sich Alle sagen: „die uns aus unsern Verhältnissen herausgerissen, die uns in den Abgrund gestürzt, sind Lafayette, d'Argenson, Foy, Corcelles, Demarçay, B. Constant!" Die Masken sind herunter; die seit drei Jahren ich Ihnen immer, und ohne zu befürchten mich zu kompromittiren, als in permanenter Verbündung gegen die Bourbone begriffen schilderte, stehen jetzt in ihrer Blöße da.

Nach dem Drapeau blanc vergeht keine Post, wo nicht Wölfel anonyme Schreiben erhält. Einer dieser Briefe, mit dem Poststempel von Paris, lautet so: „Ehrloser Wölfel! Du hast den General Berton verrätherisch verhaftet; nur in Deinem Blute kann die Frevelthat abgewaschen werden, durch die Du Dein Vaterland geschändet hast. Bereite Dich, heute noch den Lohn Deiner Verrätherei zu genießen; vielleicht wird Dein Kopf noch vor dem Deines Opfers fallen." — Der Baron Locard, Präfect zu Poitiers, hat folgendes angebliche karbonarische Decret erhalten: „In Erwägung, daß der Präfect Locard eine Jury ernannt hat, die geneigt ist, dem General-Prokurator die Opfer zu bewilligen, die er verlangt, wird beschlossen, wie folgt: „Der Präfekt Locard ist dem Tode geweiht."

Schon seit dem 14ten war die Polizei durch treue Agenten benachrichtigt, daß ein Anschlag vorhanden sey, den Verurtheilten in der Rocheller Sache zur Entweichung zu verhelfen. Sie verdoppelte ihre Aufmerksamkeit und am 19ten d. Nachmittag verhaftete ein Friedensbeamter, der dieser ganzen Sache gefolgt war, einen, dem Hospitz von Bicètre beigegebenen Studenten der Medicin in dem Augenblicke, wo er dem Gefängnißwärter 10,000 Fr. halb in Golde und halb in Bankbillets gezahlt hatte. Diese Summe war nur ein Abschlag auf 60,000 Fr., die, nebst Renten und Pensionen, der Preis für die Begünstigung der Entweichung seyn sollten. Das Geld und der Bestechende, nebst andern der Mitschuld verdächtigen Personen wurden am 20sten Morgens nach Paris geführt und der Justiz überliefert. Der Polizeipräfect vernahm mehrere, der Be-

günstigung dieses Anschlags bezüchtigte Personen.

Hr. Constant soll morgen vor dem Instructions-Richter Belleyme erscheinen. In der Vorladung wird er nicht Deputirter genannt.

Man vernimmt, daß Hr. v. Villèle auf die Vorstellung, welche ein Hofmann ihm jüngst darüber machte, wie bedenklich es seyn würde, die Kammern zu frühe wieder einzuberufen, antwortete: „Ich fürchte weniger die Kammern als die Vorzimmer.“ Diese Replik des geistreichen Mannes ist zu sehr nach dem Geschmack unserer Liberalen, als daß sie nicht alles Verdrießliche, was ihnen seit Kurzem wiederfährt, einen Augenblick darüber vergessen sollten.

Der Herzog von Wellington, welcher zwischen Boulogne und hier drei Tage zugebracht hat, befand sich bei Beauvais nicht wohl und mußte zur Ader gelassen werden. Derselbe ist nicht am 19ten, sondern erst am 20sten angekommen und im englischen Botschaftshause abgetreten. Sein Neffe, Lord Fitzroy Somerset, begleitet ihn.

Ein Londoner Blatt will wissen, Lord Clanwilliam habe, nach Ernennung des Hrn. Cannine, seine Stelle beim Ministerium des Auswärtigen aufgegeben. Hingegen läßt ihn die Gazette de France mit dem Herzoge von Wellington hier angekommen seyn.

Seit einigen Tagen, sagt das Journal des Débats, haben einige Zeitungen wieder einen Anfall von Kriegslust; sie lassen Regimenter marschiren, Festungen verproviantiren, Läger abstecken und nehmen sich's nicht übel, diese Nachrichten später zu widerrufen. Die Truppen, die durch Lyon marschirten und jene Gerüchte veranlaßt haben, sind nichts anders, als von ihren Corps getrennte Bataillone, die, in Folge der neuen Organisation, zusammengezogen werden, und nicht gegen Süden, wie man zu glauben sich anstellt, sondern nach Osten marschiren.

Das Journal des Débats meynt jetzt, das zu den Füßen der Barbaren niedergeworfene griechische Volk würde das Mitleid der christlichen Könige vielleicht sicherer erregen, als das bewaffnete.

Der Moniteur meldet aus Dresden, daß von dort ein Courier an den sächsischen Gesandten, Hrn. v. Biederman, in Madrit abgegangen sey, um bei den Ministern und dem Präsidenten der bleibenden Deputation eifrigst darauf zu dringen, daß man Ihrer Maj. der Königin zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit eine Reise nach ihrem Vaterlande gestatte.

Dasselbe Blatt meldet, daß am 6ten d. der Stadtrath zu Barcellona auf das ungestüme Verlangen des Volks die Actenstücke der famösen Ober-Regentschaft von Urgel öffentlich durch die Hand des Henkers habe verbrennen und sechszig angebliche Servile einziehen lassen, wobei es nur eben ohne Mord und Todtschlag abgelaufen sey.

Hrn. Zea's Bemühungen, die Anerkennung Columbiens von Seiten der englischen Regierung zu bewirken, sollen fruchtlos gewesen seyn.

Straßburg, vom 12. September.

Gestern ist der Prozeß gegen die der Verführung königlicher Truppen im Einverständniß mit Rebellen angeklagten Caron und Roger vor dem zu Straßburg residirenden Kriegsgerichte der fünften Militair-Division eröffnet worden. Die Angeklagten wohnten dieser ersten Sitzung nicht bei. Der Bericht erstattende Capitain ruft die vorgeforderten Zeugen, 80 an der Zahl, auf. Unter den nichtantwortenden bemerkt man die HH. General Rambourgt, Commandant des Oberrheins; Graf von Puymaigre, Präfekt desselben Departements; Betting von Lancastel und Sido, ersterer als Verfasser, letzterer als Verantwortlicher Herausgeber des Journals des Oberrheins. Auf das im Namen der Angeklagten gethane Begehren, daß die Zahl der Zuhörer die vom Gesetz über die Kriegsgerichte gestattete übersteigen dürfe (diesem Gesetz gemäß dürfen der Zuhörer nur dreimal mehr als Richter seyn), sagt der Herr Präsident: „Das Gesetz muß seiner ganzen Strenge nach befolgt werden“. Demnach wird die Zahl der Zuhörer auf 21 beschränkt.

London, vom 21. September.

Die Verzögerung der Wahl des Hrn. Canning zum Nachfolger des Marquis Londonderry hing mit den politischen Verwickelungen zusammen, in welche letzterer das englische Kabinet durch seine mit auswärtigen Mächten gepflogene Verhandlungen verleitet hat. Daher das längere Verweilen des Herzogs von Wellington

in England, sein langsames Reisen, die ihn befallene Unpäßlichkeit rc. Daß Modificationen in unserm politischen System eingetreten sind, läßt sich ebenfalls aus der Art schließen, wie der Courier den Gouverneur der jonischen Inseln Sir Th. Maitland gegen die Beschuldigung in Schutz nimmt, den Griechen die Zuflucht in diesen Inseln verweigert zu haben.

Man sieht den Umstand, daß der Unter-Staatssecretair Planta, wie es früher vom Marquis Londonderry bestimmt war, den Herzog von Wellington nicht auf den Congreß nach Wien begleitet, als eine Sache von politischer Bedeutung an.

Hr. Canning kann nicht im Parlement erscheinen, bis er irgendwo zum Mitgliede gewählt wird, da er bei seiner Ernennung nach Indien seine Repräsentation für Liverpool aufgegeben hat.

Es heißt in einigen diplomatischen Kreisen, daß Lord Palmerston gewünscht habe, aus dem Kriegs-Departement zu scheiden; daß er zum Peer erhöht und Lord W. Bentink an seine Stelle kommen werde.

Man will wissen, daß, um Lord Eldon in Stand zu setzen, sich ohne Störung seinen Geschäften als Cabinetsminister und Vorsitzer des Oberhauses zu widmen, das große Siegel einer Commission werde anvertraut werden, deren Mitglieder schon genannt werden.

Ein Grönlandsfahrer, der in Dundee angekommen, meldet, daß nun die noch im Eise gesessenen 22 Schiffe Gottlob! freigekommen waren.

Der Oberstlieutenant Gore vom Goldstream-Garde-Regiment war vor einen Kriegsrath gestellt, weil er sich so ungeziemend betragen hätte, mit einem Unteroffizier des Regiments in einer Schenke aus demselben Topfe Bier zu trinken; ward aber freigesprochen.

Wir vernehmen aus Wien vom 1sten, daß sich die verbündeten Souveraine auf keine Weise in die spanischen Angelegenheiten mischen werden; ein Punct, über welchen man schon vor Anfang der Berathungen völlig einig sey.

Eine große Anzahl Engländer gehen nach Irland und lassen sich daselbst trauen, um den Schwierigkeiten und Weitläuftigkeiten der neuen Ehe-Bill zu entgehen. Ehedem gingen sie nach Gretna-Green in Schottland und ließen sich von einem dortigen Grobschmidt zusammengeben. Da die Vorzeigung des Taufscheins in dieser Art erfordert wird, so hat man bemerkt, daß allein in Birmingham in einem Kirchspiel 1200, in einem andern 1000 Knaben und Mädchen aufs neue getauft worden, um damit sie einst ihren Taufschein erhalten können, wenn sie in den Fall kommen zu heirathen. Man sperrt sich vor allem aber gegen den neu eingeführten Gebrauch, die Namen der Verlobten 4 Wochen lang an den Kirchthüren anschlagen zu lassen.

In der Nacht vom 2ten d. wurde die ganze Erndte des Hrn. Crain, in der Grafschaft Cork, in Brand gesteckt, weil er den Zehnten eingefordert hatte. Außerdem sind mehrere Häuser angezündet und andere rein ausgeplündert worden.

Ein hiesiges Blatt vermuthet, daß der Marquis von Anglesea zum General-Gouverneur von Ostindien ernannt werden dürfte. Die Morning-Chronicle dagegen behauptet, daß Lord Marlborough und Hr. Charles Wynn sich um dieses höchst einträgliche Amt bewürben.

Nach Briefen aus Spanien sind zu gleicher Zeit zwei spanische Agenten für Rom ernannt worden; von der constitutionellen Regierung Joachim Villanueva, von der Regentschaft zu Seo d'Urgel, Vargas; zugleich hat die letztere Don Labrador für den Congreß zu Verona bestimmt.

So eben erhalten wir wichtige Nachrichten aus Brasilien. Der Ausbruch, der Bahia schon lang bedrohte, hat vom 12. bis zum 15. July Statt gehabt. Die Portugiesen und die Eingebornen erwürgen einander in den Straßen. Der Prinz-Regent hat befohlen, alsbald den Hafen zu blockiren. Er selbst ließ seine Ankunft melden. Ein französisches Schiff von 74 Kanonen liegt im Hafen von Bahia. Der Hauptmann hat erklärt, er wolle diejenigen englischen Handelsleute, welche mit ihren kostbarsten Effecten der Gefahr entgehen möchten, an Bord nehmen. Er ließ daher alle seine Schaluppen ins Meer hinab. Die Engländer waren sehr erkenntlich für das edelmüthige Anerbieten dieses biedern Franzosen, und haben es wahrscheinlich benutzt.

Nach Berichten aus Calcutta war der Marquis von Hastings sehr krank gewesen, befand sich jedoch beim Abgange dieser Nachricht wieder besser. Er hielt sich in dem Augenblick in Barrackpore auf.

In der brasilischen Provinz Minas Geraes hat man eine sehr hohe Bergkette entdeckt, die gänzlich aus magnetischem Erze besteht, das 80 bis 90 pCt. reines Eisen ausliefert. — Eine Nachricht, die besonders wohl für Schweden höchst empfindlich seyn wird.

Ein Capitain in der Marine der Vereinigten Staaten hat einen Apparat entdeckt, welcher an die Ankerhaspel angebracht, die Kraft derselben ganz erstaunlich erhöht, so daß man selbst aus schwierigem Boden die Anker leicht herausholen kann.

Madrit, vom 10. September.

Die Gesundheit Ihrer Majestät hat sich in den letzten zwei Tagen sehr gebessert und alles läßt die baldige Herstellung der Königin hoffen.

Von allen Seiten gehen zahlreiche Reclamationen von säcularisirten Mönchen hier ein, worin sie sich über große und fast unerträgliche Bedrückungen von den geistlichen Behörden beschweren.

Die Colonne der National-Garden, welche von Cadix gegen die Factionisten von Ronda ausgerückt war, ist wieder dahin zurückgekehrt, da ihre Gegenwart in dieser Provinz nicht mehr nöthig ist.

Zu Cadix herrschte das Gerücht, daß eine französische Fregatte mit bedeutenden Baarschaften für die spanische Regierung und den Handelsstand, von Havannah nach Cadix unter Segel gegangen sey.

Auch zu Vich hat man eine Verschwörung entdeckt, weshalb am 4ten und 5ten mehrere Personen sind arretirt worden.

Der hierher berufene Bischof von Pampelona und der Graf von Eiepeta, welcher sich nach Sevilla begeben wollte, sind in der Nähe von Pampelona von einem Detaschement des Glaubensheeres aufgehoben und von Quesada nach Irati geführt worden.

Die Interessen der Vales reales, welche seit vielen Jahren nicht mehr bezahlt wurden, sollen jetzt ausgezahlt werden. Es ist bereits Befehl zur Bezahlung des am 30. Juny fälligen halbjährigen Termins gegeben worden.

Nachstehender Artikel des Indicateur Catalan, eines durchaus im revolutionairen Geiste geschriebenen Journals, giebt interessante Aufschlüsse über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheiten in Catalonien: „Nimmt die Insurrection zu oder ab? Wachsen oder vermindern sich verhältnißmäßig die Mittel sie zu ersticken? Dies sind die Fragen, die wir jetzt erörtern wollen. Die Bande des Misas und des Mosen-Anton waren vor Vich geschlagen worden, sie hatten an Zahl und moralischer Kraft eingebüßt; aber sie haben eben wieder frische Verstärkungen von Valles und von la Costa erhalten, und sind gegenwärtig wenigstens 4000 Mann stark, und im friedlichen Besitze von beinahe der ganzen Provinz Gerona. Wir können uns der Bemerkung nicht enthalten, daß, seitdem diese Provinz durch ein Bataillon von Navarra, das Regiment Arragonien, mit Artilleristen und Geschütz, verstärkt worden ist, die Insurrection daselbst noch mehr an Consistenz gewonnen habe; ein Phänomen, dessen Erklärung wir nicht unternehmen wollen. Ueberall zeigen sich die Truppen der Empörer; kaum gewahrt man hier und da National-Truppen, obgleich sie sich, wenn es gilt, wacker schlagen. Doch was uns am meisten betrübt, ist, daß wir zu dem Geständniß nothgedrungen sind, daß der öffentliche Geist nach Maaßgabe, wie die Insurrection wächst, sich sogar unter den Liberalen selbst verliert. Werfen wir nun einen Blick auf die Provinz Barcellona; die glücklichen Ausfälle der Besatzung von Vich auf Torello und San-Feliu de Codinas, hatten die Insurgenten in diesem Theile Spaniens in Schach gehalten, aber die Berennung von Cervera durch die Factionisten hat den Obersten Bray in die Nothwendigkeit versetzt, die Verstärkungen der ersten und zweiten Linie an sich ziehen, die sich hierdurch bloß gestellt sehen. Unterdeß wird Sallent durch 1800 von Jep d'Estangs befehligte Empörer heftig zugesetzt. Alles läßt für das Schicksal dieser im hohen Grade liberalen Bevölkerung, die man nur mit zwei Compagnien des Regiments der Canarien unterstützen konnte, fürchten. Aus dem Ganzen der Operationen geht hervor, daß diese ganze Provinz, fern davon, die Empörer zurückwerfen zu können, in den traurigen Zustand reiner Defensive versetzt ist. Kann man sich darob wundern, wenn man erfährt, daß unabhängig von den regulairen Corps des Jep d'Estangs Blokade der von Cardona, Berga und Vich bis an die Pyrenäen, die Empörer uns durch die Guerillas von Flaquer, Targarona, Plandolit und Caragol, die man auf

nicht weniger, als 4000 Mann anschlagen kann, necken und beunruhigen. Da die Provinz Lerida von allen Communicationen mit Barcellona abgeschnitten ist, so können wir aus selber nur unvollständige Nachrichten haben; wir wissen blos, daß es der Theil von Catalonien ist, wo die Insurrection am heftigsten wüthet. Der Besitz von Seo d'Urgel ist für die Insurgenten von einem unberechenbaren Vortheil; von da aus haben sie eben 5000 Mann auf San Ramon geworfen. Der General Mina soll sich zu Lerida befinden; von dort aus soll er eine Bewegung gegen den Operations-Mittelpunkt der Insurgenten leiten; und da wird sich das Loos eines Krieges entscheiden, dessen Ausgang der gänzliche Ruin von Catalonien seyn wird. Was sehen wir in der Provinz Tarragona? Zahllose Rotten von Insurgenten, die zu gleicher Zeit Tortosa, Reus, und die Hauptstadt selbst berennen. Das Priorato hat sich in Masse erhoben; man kann die Insurgenten-Corps, welche die Umgegenden von Capellades und Rambla besetzt halten, auf nicht weniger als auf 5000 Mann anschlagen. Was setzt man ihnen entgegen? einen Sennor — Haro, der wahrlich kein Turenne ist. Wenn man das oben Gesagte zusammenfaßt, muß man den Schluß ziehen, daß die Insurrection tagtäglich eine reißendere Entwicklung gewinnt, daß ihre Guerillas sich auf eine schreckenregende Weise vervielfachen. Welches sind nun unsre Vertheidigungsmittel? Sehr brave Truppen allerdings, hingegen wenig der Sache der Freiheit ergebene Bewohner. Die zu Wasser erwarteten Verstärkungen treffen nicht ein, und wie hoch sich diejenigen, die man uns von Arragonien aus zusagt, belaufen, wissen wir nicht. Dieser Beistand wird sehr wahrscheinlich unzureichend seyn. Warum ist er nicht vor einem Monat eingetroffen.

Perpignan, vom 11. September.

Seitdem die Regentschaft von Seo d'Urgel eingesetzt ist, nimmt die Insurrection einen ordentlicheren und bestimmteren Character an. Der Baron Eroles hat Cantonnirungen angelegt, in welchen die Bauern exercirt werden; auch hat er schon mehrere Kriegs-Magazine errichtet. Viele Offiziere begeben sich nach seinem Hauptquartiere. Die Royalisten haben von neuem Massanet besetzt. Die royalistisch gesinnten Städte Campredon und Ripoll werden wieder nach den frühern Gesetzen administrirt.

Die spanische Regentschaft hat dem verbannten Erzbischof von Valencia ein seinem Range würdiges Gehalt bestimmt, und einen obersten Gerichtshof unter dem Titel: „Außerordentliches Ober-Tribunal des gefangenen Königs," eingesetzt.

Von der spanischen Grenze, vom 14. September.

Die Madriter Post vom 9ten d. ist nicht angekommen. Sie soll von den Glaubenstruppen bei Lerma angehalten und ihre Briefe und Depeschen, so wie die Postkutsche selbst, verbrannt worden seyn. Diese Unterbrechung der Verbindungen hat dem Handelsstande von Bayonne und des ganzen südlichen Frankreichs sehr geschadet. Die Handels-Kammer wird sich, wie es heißt, an die französische Regierung wenden, um diesem Uebelstande, der so sehr den Handel beeinträchtigt, abzuhelfen.

Zu Barcellona ist eine royalistische Verschwörung entdeckt worden, in deren Folge einige 50 Personen verhaftet und nach Minorca deportirt worden sind. Die Theilnehmer sind größtentheils Priester und verabschiedete Offiziere. Die Garnisons-Truppen waren während der ganzen Nacht vom 5ten zum 6ten d. unterm Gewehr. Es waren alle Maaßregeln getroffen, um die Pläne der Factionisten gänzlich zu vereiteln, welches auch gelungen ist.

Aus dem Haag, vom 23. September.

Am Freitag Abend ist Se. Majestät nach der hiesigen Residenz zurückgekehrt. Der König und der Prinz Friedrich haben dieser Tage die Colonien Willemsoord und Frederiksoord in Augenschein genommen.

Die allgemeine Kirchen-Versammlung der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Amsterdam hat beschlossen, die am 18ten d. durch eine Feuersbrunst in Asche gelegte schöne Kirche mittelst freiwilliger Beiträge der Gemeinde wieder aufzubauen.

Der General-Gouverneur, Baron van der Capellen, kömmt auf Urlaub von Java nach Europa. Während seiner Abwesenheit wird der General de Kock, welcher die Expedition gegen Palembang befehligte, seine Stelle vertreten.

Rotterdam, vom 18. September.

Wir haben hier ein Privatschreiben aus Curaçao vom 31sten July erhalten, worin Nachstehendes gemeldet wird: „Der Krieg zwischen den Spaniern und Columbiern wird noch fortdauernd an der Küste sehr hartnäckig fortgesetzt. General Morales, der in der Provinz Coro einige Vortheile über die Columbier erfochten, ist am 24sten d. mit der spanischen Fregatte Hercules hier angekommen. Die Besatzung bestand aus 1031 Mann, meist die ganze, den Spaniern ergebene Bevölkerung von Coro. Am Bord dieses Schiffes herrschte großes Elend. Hungersnoth hatte viele aufgerieben, und die Ankommenden sahen wie Bettler aus. Um ihren Hunger zu stillen, veräußerten sie ihre wenigen Kleidungsstücke, Rosenkränze ꝛc. und was sie sonst an Geldeswerth bei sich hatten. Man wundert sich, daß Spanien diesen Rest seiner Truppen in Südamerika nicht besser unterstützt hat. Die Columbier sind sehr gegen Morales erbittert und beschuldigen ihn, einen nutzlosen Krieg fortzuführen, wobei Spanien nichts gewinnen könne. In der Stadt Coro und der umliegenden Gegend waren seit der Wiedereroberung durch die Spanier an 5 bis 6000 Menschen durch Hunger, Elend und in den Gefechten umgekommen. Sie ist nun ganz von Einwohnern verlassen und die Straßen sind mit Leichnamen bedeckt. Nachdem Morales sich einige Zeit hier erholt hatte, ging er nach Porto Cabello unter Segel. Die hier befindlichen reichern, königlich gesinnten Spanier geben von Zeit zu Zeit ansehnliche Summen her, um Porto Cabello mit Lebensmitteln zu versehen. Am Bord des Hercules befand sich auch der Independenten-General Pinango, der in einem Gefecht bei Coro von den königlich Gesinnten gefangen genommen wurde. Morales behandelt ihn sehr gut, ungeachtet er unter seinen Papieren den Befehl gefunden, ihn (Morales) und die andern Royalisten unverzüglich erschießen zu lassen, wenn er sie gefangen bekäme. Die 1200 Mann, welche Morales zu Coro zurückgelassen, sollen ihm in einiger Zeit nach Porto Cabello folgen. In Caraccas, der Hauptstadt von Columbien, befinden sich gegenwärtig etwa noch gegen 500 Spanier. Diese unterhalten fortwährend einen Briefwechsel mit Morales. Mehrere derselben hatten selbst eine Verschwörung angestiftet, um eine Umwälzung hervor zu bringen; allein sie ward entdeckt und 150 Spanier wurden ins Gefängniß geworfen.“

St. Petersburg, vom 13. Sepbr.

Am 11ten d. wurde im Taurischen Palais, in Gegenwart des ganzen hier anwesenden diplomatischen Corps, wegen der glücklichen Entbindung Ihrer kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra, ein feierliches Te Deum gesungen.

Mehrere unserer inländischen Blätter wollen bestimmt behaupten, der englische Botschafter in Persien habe Teheran, wegen ausgebrochener Mißhelligkeiten mit dem Schach, plötzlich mit seinem Gefolge verlassen, und alle Handels-Agenten und Consuln daselbst wären seinem Beispiele gefolgt. Sie bemerken zugleich, daß die Engländer wohl den Türken in diesem Augenblick keinen größern Freundschaftsdienst hätten erweisen können.

Warschau, vom 23. Septbr.

Auf Befehl Sr. Majestät ist von der Regierungs-Commission des Kultus und der öffentlichen Aufklärung, die päbstliche Bulle vom 24. Juny d. J. gegen die geheime Verbindung der Carbonari durch die hiesigen öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht worden.

Livorno, vom 15. Septbr.

Vorgestern ist die neapolitanische Fregatte Amalia, Capit. Sozzio Caraffa, von 44 Kanonen und 300 Mann Besatzung in hiesigen Hafen eingelaufen. Gleichzeitig mit diesem Fahrzeuge kamen drei Transportschiffe mit dem Reisegeräthe des Königs von Neapel, 30 Pferden und mehreren Hof-Equipagen, die für Verona bestimmt sind, hier an. Am Bord der Fregatte befand sich Se. Excellenz der Fürst D. Antonio Pignatelli, Herzog von Monteleone, der zum Botschafter Sr. Majestät des Königs beider Sicilien an den Hof von Toscana bestimmt ist. Se. Excell. sind heute von hier abgereist. Die Fregatte Amalia wird unverzüglich wieder nach Neapel unter Segel gehen.

Wir vernehmen, daß Se. Maj. der König beider Sicilien auf seiner Reise nach Verona nicht, wie es früher hieß, den Weg zu Wasser machen wird, sondern zu Lande über Toligno und die Marken.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 117. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. October 1822.

Stockholm, vom 17. Septbr.

Gestern erhielt noch Hr. Filén, welcher die bekannte reiche Erbschaft aus Demerari gethan, Audienz, um Sr. Majestät seine letztwillige Verfügung zu Gunsten mehrerer milden Anstalten zu überreichen, welche Se. Majestät als Depositarius anzunehmen, ihm in Ihrem so wie dem Namen der Menschlichkeit und des Vaterlandes zu danken und zu versichern geruhten, daß Sie Selbst sich dereinst das Vergnügen machen würden, einen so edelgesinnten Mann als solchen dem Kronprinzen, Ihrem Sohne vorzustellen. Die gedachten Legate des Hrn. Filén sind einstweilig auf den Ertrag berechnet, den derselbe von seiner Erbschaft zu erlangen hofft.

Florenz, vom 9. September.

Der Vice-Admiral Sir Graham Moore, Commandant der englischen Seemacht im mittelländischen Meere, ist am Bord des Rochefort in Livorno angekommen, und hat sich von da über Lucca hieher begeben; der niederländische Vice-Admiral wird hier erwartet. Sir Thomas Maitland, von Genua kommend, begab sich nach Lucca, um dem Admiral Moore einen Besuch abzustatten.

St. Remo (Herzogthum Genua), vom 1. September.

Ein furchtbarer Sturm aus Westen hat in der vorletzten Nacht das prächtige Kapuziner-Kloster fast ganz zerstört, und einen großen Theil unserer Oelbäume entwurzelt.

Bombay, vom 27. April.

Am 2ten d. M. brach in den Vorstädten von Surate ein Feuer aus, das 1500 Häuser, mit allem was sie enthielten, verzehrte. Selbige waren von wenigstens 7000 eingebornen Webern bewohnt. Es sind unter allen hiesigen Kasten Unterzeichnungen für sie eröffnet.

In Calcutta hatte man Nachrichten aus Penang vom 15. März, wornach die Siameser gegen zwanzig schönsegelnde Junken ausgerüstet hatten, um wieder die, zwischen Pegu und Penang handeltreibenden Schiffe zu kreuzen. Man maaß diese Unternehmung den Anreizungen des portugiesischen Comptoirs zu Bancock zu, welches die Siameser zur Erobe-rung aller Malaien-Staaten angestiftet haben soll. Penang hatte Truppen genug zur Vertheidigung der Einwohner und des Eigenthums; indessen erscheint Siam als eine schnell um sich greifende Macht, die im Stande ist, 50,000 Mann zu irgend einer, der Mühe lohnenden Expedition aufzubieten.

Hr. Crawford und seine Begleitung war am 13ten zu Malacca angekommen; er hatte den Auftrag, zur Vergrößerung des brittischen Handels im Archipelag zu wirken.

Orguia, (auf der Insel Cuba,) vom 22. May.

Es giebt vielleicht keinen Handelsplatz auf der weiten Erde, wo im gegenwärtigen Augenblicke verhältnißmäßig mehr Kaufmannsgüter aufgehäuft liegen, als hier, und wovon der einen Seite größere Lebhaftigkeit und von der andern größere Stille im Handel existirt. Dies sonderbare Verhältniß führen die unzähligen Kaper und Seeräuber herbei, welche das Meer durchkreuzen und bei uns (wir wissen selbst nicht wie und warum) sichern Eingang in den Hafen und sichern Verkauf ihrer Prisen finden. Wir sind deshalb mit Waaren aus allen Theilen der Welt dergestalt überhäuft, daß wir kaum Böden und Raum für ihr Unterbringen anzuschaffen wissen. Die Preise derselben stehen außerordentlich niedrig, und man kann annehmen, daß im Durchschnitt kaum der fünfte Theil des wahren Werths bezahlt wird. Der Vortheil, den wir in loco davon ziehen, erstreckt sich indessen mehr auf die, durch einen so sonderbaren Zustand der Dinge vermehrte Population und das Herbeiströmen der Kauflustigen aus dem Innern der Insel, als auf wahren Umsatz; denn es tritt der kaum glaubliche Umstand dabei ein, daß wir zur See nichts von den gekauften Artikeln wiederum exportiren können, weil wir erwarten müssen, dieselben immer einige Tage nach Abgang des Schiffes als gute Prise wieder in unsern Hafen zurückkommen zu sehen, ohne daß irgend eine

Reklamation dem Absender wieder zu dem Seinigen verhelfen könne. Wir haben die Fälle erlebt, daß beladene Schiffe aus Havannah ausliefen und daß selbige, auf dem Meer genommen, in unsern Hafen eingeführt wurden. Die Eigenthümer kamen mit Extrapost, um ihr Eigenthum zu reklamiren. Da sie aber fanden, daß diese Maaßregel vergeblich war, so kauften sie die Ladungen wieder an sich, ließen sie zu Lande nach Havannah zurückführen und befrachteten ein anderes Schiff damit. Es währte aber kaum 8 Tage, als wir die nämlichen Waaren hier zum zweitenmal einbringen sahen. Auf diese Weise leidet unser Handel bei allem Reichthum von Waaren ganz unendlich. Der einzige Weg, Güter zu transportiren, ist für uns das Miethen von Kaperschiffen, welche indessen nur von einem Cubaischen Hafen zum andern fahren, weil sie sich an andern Orten nicht sehen lassen dürfen. Wie viel außerdem noch dabei zu wagen ist, kann man leicht denken. Man sah neulich in einer Woche 9 Prisen, die von Jamaika, und 4, die von Providence ausgelaufen waren, in unserm Hafen ankommen. Einige hiesige Häuser sind jetzt im Begriff, mit den Kapern einen förmlichen Contract dahin abzuschließen, daß sie ihre Schiffe bis auf eine gewisse Höhe convoyiren sollen.

Mexiko, vom 18. Juny.

Der Kaiser hat befohlen, alle Waffenruhe mit S. Juan von Ulloa aufzuheben und Batterien gegen dasselbe zu errichten. Der Ein- und Auslauf aller Schiffe in Veracruz ist verboten. Er hat von den Cortes monatlich 350,000 Piaster zu den Kosten seines Hauses, 80,000 für die Polizei, 86,000 zu einer Krone und 24,000 zu 4 Staatswagen gefordert. Es mangelt aber im Schatze. Seinen Sohn hat er zum Prinzen der Drei Garantien, seinen Vater zum Herzog von Iguala und seine Schwester zur Prinzessin der drei Städte erklärt.

Der hiesige Erzbischof hat die Erlaubniß erhalten, seinen Sitz aufzugeben und sich in seine Heimath zu begeben.

Wir haben hier einen Aufstand gehabt; die Eingebornen wollten die Häuser der Spanier plündern. Der Kaiser mußte sich selbst an die Spitze von 2 Regimentern stellen, um die Ordnung herzustellen. — Mehrere angesehene Leute verschwinden, ohne daß man weiß wo sie bleiben.

Bucharest, vom 31. August.

Fürst Ghika soll am 25sten d. von Constantinopel abgereist seyn; wir erwarten ihn daher hier in ungefähr 6 Tagen.

Der neuernannte Internuntius bei der Pforte, Baron von Ottenfels, wird über hiesigen Ort nach Constantinopel reisen; mit ihm kommt auch der hiesige Agent von Hakenau, um die Agentie-Geschäfte wieder zu übernehmen, welche während seiner Abwesenheit der Agentie-Secretair v. Udrizy (der einzige in der Wallachei zurückgebliebene Diplomat) seit dem März vorigen Jahres), geführt hat. Bucharest verdankt ihm seine Erhaltung, und die Bewohner der Insel Czernika ihr Leben; diese verehrten ihm einen mit Diamanten besetzten Säbel, und wollten ihm eine Ehrensäule auf ihrer Insel setzen lassen; allein er verbat sich diese Auszeichnung mit der bescheidenen Entgegnung, daß er nichts als seine Schuldigkeit gethan habe. Am Tage, als der Caminar Sava ermordet ward, verlor er von seinem eigenen Vermögen über 60,000 Piaster.

Smyrna, vom 16. August.

Der Spectateur oriental enthält Nachstehendes: „Dieser Tage bemerkte ein wachehabender Offizier, der ganz allein war, zwei übelgesinnte Türken, die in einem Stadtviertel Posto gefaßt hatten, um die vorbeigehenden Armenier zu brandschatzen; er wollte sie verhaften; erhielt aber von einem einen Säbelhieb. Verwundet kehrt er zurück und ließ sie durch die Wache verhaften. Sie erhielten sogleich auf der Straße eine tüchtige Tracht Stockschläge, wurden sodann vor den Pascha gebracht, der sie während der Nacht erdrosseln und am folgenden Morgen den Blicken aller Vorübergehenden bei einer Moschee zur Schau ausstellen ließ. Dieses Beispiel von Strenge war um so nothwendiger, da am Tage vorher ein halb trunkener Türke, der einem Juden begegnete, demselben vor den Kopf schoß, weil letzterer ihm nicht so viel Geld geben konnte, als er verlangte.

Man ist beinahe täglich Zeuge von Scenen der Trunkenheit; indessen fahren die Wachen fort, ihre Schuldigkeit aufs Bestmöglichste zu thun und Dank ihrer Wachsamkeit sind alle Magazine, Läden und öffentlichen Märkte geöffnet und werden wie vormals besucht.

Der Spectateur meldet, daß eine, zur türkischen Flotte gehörige algierische Fregatte von einem englischen Schiffe 29 der vornehmsten griechischen Einwohner Morea's, die es von St. Maura nach Zante bringen wollte, mit Gewalt weggenommen hatte, um solche dem Dey zum Geschenk zu überbringen. Der Befehlshaber der königl. großbrittannischen Fregatte Cambrian, Hr. Hamilton, konnte nur mit vieler Mühe durch den Capudana-Bey die Rückgabe dieser Unglücklichen erlangen, weil dem Räuber von Alexandrien aus 5000 Piaster für deren Ranzionirung geboten waren.

Die Pest rafft täglich auf Canea 15 bis 20 Menschen weg."

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 13. Septbr.

Den letzten Nachrichten zu Folge waren noch immer mehrere griechische Corps in Thessalien und Albanien, welche in täglichen Gefechten mit den Türken begriffen waren. Die Vortheile, welche die in Morea eingedrungenen türkischen Corps erfochten haben, scheiterten an dem starken Widerstand, den die Griechen im Innern von Morea leisteten, wozu sie die topographische Lage des Landes aufs zweckmäßigste benutzten. Aus allen Berichten erhellt, daß man sich auf allen Punkten schlägt, und daß die Sache der Griechen nicht verloren ist, wie behauptet wurde. Der Sitz der griechischen Regierung ist zu Tripolitza.

Semlin, vom 12. Septbr.

In Belgrad sind Leute aus Blaszizce, sechs Stunden von Larissa, angekommen, welches sie am 28. August verlassen hatten. Sie versichern einstimmig, daß sich Churschid Pascha in Larissa befand, und neue Truppen sammelte. Die von ihm als Geißeln ausgehobenen Bischöfe, nebst mehreren Primaten, hatte er zu sich beschieden und ihnen erklärt, sie möchten sich nach Morea als Unterhändler verfügen, und den Moreoten im Namen des Sultans große Privilegien nach Art der Serbier versprechen, wenn sich Morea freiwillig wieder unterwürfe. Auf die Christenheit möchten die Griechen keine Rechnung mehr machen, von dort sey für sie Nichts zu hoffen, eher würde sich die erhabene Pforte noch erbarmen und dergl. Die Bischöfe reisten am 22. August unter Geleite nach Korinth ab, allein die Griechen legen dieser Reise einen ganz andern Beweggrund unter. Nach ihnen soll Churschid Pascha blos um die Auslieferung der während seines Zugs nach Morea von den Griechen gefangenen Bey's unterhandeln. (Nürnb. Zeit.)

Von der türkischen Grenze, vom 6. Septbr.

Den letzten Nachrichten aus Constantinopel zufolge hoffte man daselbst die nahe Unterdrückung der griechischen Insurrection. Die Türken sind in Morea, und dieß ist genug. Vermuthlich wird ihre Milde in öffentlichen Blättern wieder gepriesen werden, so wie es bei der Landung auf Scio geschah. Allein Europa weiß schon türkische Versprechungen zu würdigen. — Die Zeit dürfte nun nicht mehr fern seyn, wo man erfahren wird, ob die Drohung Lord Strangfords, seine Pässe zu begehren, wenn sich ähnliche Gräuel wie auf Scio erneuerten, wirklich geschehen ist, und ob sie Ernst war. Man will wissen, der edle Lord sei schon bei einer der letzten Unterredungen mit dem Reis-Efendi in einige Verlegenheit gebracht worden. Der Reis-Efendi, indem er das Einmischen der alliirten Höfe in fremde Angelegenheiten ganz von der Hand wies, und auf neue Beispiele in Hinsicht des Benehmens der Pforte hindeutete, soll hinzugesetzt haben: „Die hohe Pforte habe sich bei den Aufständen der Griechen auf den jonischen Inseln nie eingemischt, und England habe über sie eben ein solches Strafgericht ergehen lassen, wie die Pforte jetzt über Morea; sollte auch heute wieder eine Insurrection in Jonien ausbrechen, so würde die Pforte immer dasselbe Betragen beobachten. Die erhabene Pforte habe die Griechen immer milde behandelt, und werde in Zukunft die Christenheit durch Handlungen der Großmuth noch beschämen." Wenn diese Aeußerungen wahr sind, welches unsre Briefe behaupten, und dabei den brennenden Wunsch hinzufügen, daß Gott der Allerbarmer das Herz dieser Barbaren bei der Eroberung Morea's wirklich rühren möge, welches Urtheil wird dann die Nachwelt fällen

Ueber die Art, wie die neun Hospodare in Constantinopel zu ihren Stellen gekommen sind, meldet ein Brief Folgendes: Die Hospodarenwürde, wie sie der Divan jetzt nach seinem Sinn versteht, wurde an den Meistbietenden vergeben. Schon hatte sie ein anderer Bojar

statt Ghika erstanden, als plötzlich dieser eine größere Summe bot und den andern, welcher bereits das fürstliche Quartier bezogen hatte, wieder verdrängte. Dadurch würde erst erklärlich, warum die Ernennungen so zögernd erfolgten.

Bucharest, vom 2. Septbr.

In den Fürstenthümern Walachei und Moldau wird nun bald Alles wieder so ziemlich in den status quo vor dem Ausbruch der Insurrection und dem Einfall Alexander Ypsilanti's zurückgeführt seyn, nur daß beide Länder verarmt, verwüstet, entvölkert sind, und fast überall einer Wüste gleichen. Die Verfassung — wenn man die ehemals hier bestandene Ordnung der Dinge so nennen kann — wird im Ganzen auf den alten Fuß wieder hergestellt werden, beinahe mit dem einzigen Unterschiede, daß statt der Griechen Bojaren die vornehmsten und einträglichsten Stellen einnehmen. (Nürnb. Zeit.)

Von der moldauischen Grenze, vom 12. September.

Es heißt der neue Hospodar der Wallachei sey am 7ten d. in Silistria angekommen. Dort sollen sich 3000 Türken an ihn anschließen, und ihn in seine Residenz begleiten. Vielleicht werden die in Bucharest liegenden Türken durch diese sogenannte Leibwache des Fürsten abgelöst, und dies wäre sodann die definitive Räumung der Fürstenthümer. Die gänzliche Räumung ist uns bekanntlich schon oft verkündet worden, aber die Türken haben, wie es scheint, nur der christlichen Leichtgläubigkeit gespottet. Zugleich bestätigt es sich, daß alle Griechen die Fürstenthümer werden verlassen müssen, und man besorgt, daß auch den fremden Unterthanen in Zukunft der Aufenthalt sehr erschwert werden wird.

Vermischte Nachrichten.

Die Bundes-Militair-Commission hat nun auch die Eintheilung des deutschen Bundesheeres nach den verschiedenen Waffengattungen festgesetzt: „Oesterreich, dessen Contingent die drei ersten Armee-Corps, zusammen 94,822 Mann stark, bildet, stellt an Linien-Infanterie 69,826 Mann; an Jägern 3675; an Cavallerie 13,546; an Artillerie und streitbarer Trainmannschaft 6827; an Pionniers und Pontonniers 948. Das Geschütz der drei österreichischen Armee-Corps (2 Stück auf je 1000 Mann gerechnet) ist auf 192 Stück bestimmt, worunter 48 siebenpfündige Haubitzen, 96 sechspfündige und 48 zwölfpfündige Kanonen seyn müssen. Das 4te, 5te und 6te Armee-Corps, welche Preußen zu stellen hat, an Mannschaft 79,234 Mann stark, sollen zusammengesetzt seyn aus 58,347 Mann Linien-Infanterie; 3071 M. Jäger; 11,319 Mann Cavallerie; 5705 Mann Artillerie und Train; 792 Pionniers und Pontonniers, nebst 160 Stück Geschütz, wovon 40 Haubitzen, 80 sechspfündige und 40 zwölfpfündige Kanonen. Das 7te Armee-Corps oder das Bairische, 35,600 Mann betragend, soll bestehen aus 26,215 Mann Linien-Infanterie; 1380 Mann Jäger; 5086 Mann Cavallerie; 2563 Mann Artillerie und Train; 356 M. Pionniers und Pontonniers, mit 72 Stück Geschütz, worunter 18 Haubitzen, 36 sechspfündige und 18 zwölfpfündige Kanonen. Das 8te Armee-Corps, wovon die erste Division Würtemberg, die zweite Baden, die dritte Hessen-Darmstadt, die beiden Hohenzollern, Lichtenstein, Hessen-Homburg und Frankfurt stellen, und 31,385 Mann stark ist, soll zählen 23,108 Mann Linien-Infanterie; 1218 Mann Jäger; 4485 Mann Cavallerie; 2259 Mann Artillerie und Train; 315 Mann Pionniers und Pontonniers, nebst 64 Stück Geschütz, wovon 16 Haubitzen, 32 sechspfündige und 16 zwölfpfündige Kanonen. Das 9te Armee-Corps, wovon die erste Division das Königreich Sachsen im Verein mit Sachsen-Gotha, Sachsen-Koburg, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Hildburghausen, und den beiden Fürstl. Reuß'schen Häusern; die zweite Division aber Kurhessen, Luxemburg, Nassau, Sachsen-Weimar, die Anhalt'schen Herzogthümer und die beiden Fürstenthümer Schwarzburg, zusammen 31,036 Mann stark, ins Feld stellen, soll bestehen aus 23,365 Mann Linien-Infanterie; 1231 Mann Jäger; 4532 Mann Cavallerie; 2185 Mann Artillerie und Train; 317 Pionniers und Pontonniers, mit 64 Stück Geschütz, worunter eine gleiche Anzahl von Haubitzen und Kanonen wie beim 8ten Armee-Corps. Endlich das 10te Armeecorps, in welchem die erste Division aus den Contingenten von Hannover, Braunschweig, Waldeck und den beiden Fürstenthümern Lippe; die zweite aus den Contingenten von Holstein, den beiden Mecklenburg, Oldenburg und den drei Hanse-

städten besteht, welche beide Divisionen zusammen 28,866 Mann ausmachen müssen, soll haben 21,258 Mann Linien-Infanterie; 1119 Mann Jäger; 4122 Mann Cavallerie; 2078 Mann Artillerie und Train; 289 Pionniers und Pontonniers, nebst 60 Stück Geschütz, wovon 15 Haubitzen, 30 sechspfündige und 15 zwölfpfündige Kanonen. Das Total des deutschen Bundesheeres in Friedenszeit beträgt, wie bereits bekannt, 301,637 Mann, wovon nach dieser Eintheilung der Militair-Commission 222,119 M. Linien-Infanterie, 11,694 M. Jäger; 43,090 Mann Cavallerie, 21,717 Mann Artillerie und Train, 3017 Mann Pionniers und Pontonniers. Das Geschütz der gesammten Bundes-Armee, das aus 612 Stück bestehen muß, soll zählen 153 siebenpfündige Haubitzen, 306 sechs- und 153 zwölfpfündige Kanonen.

Aus Kassel wird geschrieben: Die Frankfurter Herbstmesse war von einer sehr großen Anzahl Fremder besucht; schon in der Geleitswoche fielen die meisten Geschäfte vor; in Seiden- und Baumwollen-Waaren bemerkte man keinen Ueberfluß, erstere waren sehr gesucht, auch alle Baumwollen-Waaren und halbseidene Zeuge fanden guten Absatz; Tuch weniger. Leder wurde, ohne daß der Preis stieg, fast gänzlich verkauft. Die meisten Zahlungen geschahen in preuß. Courant, das jedoch höher im Course stand, als in der vorigen Messe.

In Madrit ging das Gerücht, daß ein königliches Manifest an die auswärtigen Mächte erscheinen würde, worin der König seine aufrichtige Anhänglichkeit an die Constitution von Neuem erklären, und sein Mißfallen über das Betragen derjenigen Spanier, welche beim Auslande Hülfe suchen, um das Vaterland unglücklich zu machen, aussprechen wolle.

(Leipz. Zeit.)

Wie man aus Paris meldet, würde sich auch der russische Gesandte zu Madrit, Hr. v. Bulgari, nach Verona begeben.

Die in der Verschwörungssache von la Rochelle zu Paris zum Tode Verurtheilten, Borriès, Pomier, Goubin und Raoulx, waren am 21. Septbr. Nachmittags nach 5 Uhr auf dem Greveplatze hingerichtet worden. Sie gingen muthig zum Tode. Jeder von ihnen ward von einem Geistlichen begleitet, und alle vier küßten am Fuße des Schaffots das Crucifix.

Der Herzog von Wellington hatte zu Paris am 21. September eine Privataudienz bei Sr. Majestät dem Könige gehabt, und war am folgenden Morgen nach Wien abgereist.

Zu Lyon hatte man eine Freimaurerloge, Memphisloge genannt, geschlossen und ihre Papiere u. s. w. in Beschlag genommen. Wie es heißt, bekannte sich diese Loge zu einem in Frankreich nicht anerkannten Ritus.

Wie man aus Madrit meldet, ist der General Demetrius O'daly (einer der Häupter der spanischen Revolution) an die Stelle des General Copons, der noch zu gemäßigt erschien, zum General-Commandanten der Provinz ernannt worden.

Nach dem in London erschienenen Werke, Abrége des Finances, belief sich die französische Staatsschuld beim Tode Ludwigs XIV. auf 3 Milliarden 111 Millionen Livres; unter der Regentschaft des Herzogs von Orleans ward sie willkürlich auf 2 Milliarden herabgesetzt. Im April 1790 wurden 400 Millionen Franken Assignaten in Umlauf gesetzt, und diese im September desselben Jahres bis auf 1200 Millionen erhöht; im Januar 1793 stieg der Umlauf dieser Papiere auf 3 Milliarden 626 Millionen, im September 1794 auf 8 Milliarden 817 Millionen; im Jahre 1795 auf 9 Milliarden 699 Millionen, und endlich im September 1796 auf 45 Milliarden 579 Mill. Durch diese Ueberhäufung mußten die Assignaten nothwendig ihren ganzen Werth verlieren; dies veranlaßte eine Zwangs-Anleihe von 600 Mill. baaren Geldes, und die Ausgabe der Mandate, eines andern Papiergeldes, das am Tage seines Erscheinens schon 30 pCt. verlor, und nach Verlauf einiger Monate nur noch 1½ pCt. galt. — Im August 1793 belief sich die Staatsschuld auf 75,810,000 Fr., und erhöhte sich bis auf 174,716,000 Fr.; im Jahre 1798 ward sie auf das Drittel herabgesetzt, und die Verzinsung von 5 pCt. konsolidirt, daher die damalige Benennung: „tiers consolidé". Nach verschiedenen Reductionen betrug diese Schuld noch

46,302,000 Fr., denen seit 1798 bis 1814 noch hinzutraten 17,004,000 Fr., so daß im August 1814 der Gesammtbetrag auf 63,306,000 Fr. zu stehen kam, oder vielmehr, wie die dem Werke angehängten Dokumente ergeben, auf 63,172,007 Fr. Seit 1814 bis jetzt, sind hinzugetreten, 114,877,205 Fr. und 315,348 Fr., so daß die Staatsschuld Frankreichs im Jahre 1822 beträgt = 178,364,560 Fr. Fügt man nun noch die Zinsen der Liquidations-Anerkenntnisse und die jährlichen Verpflichtungen der Amortissements-Kasse hinzu, so ergiebt sich daraus eine Total-Schuld von = 228,864,560 Franken. — Die frühere Amortissementskasse ist durch eine im Jahre 1816 neu kreirte ersetzt worden; es sind ihr 40 Mill. Fr. zugestanden und 150,000 Hektaren *) Holzung, die in 6 Jahren zur Tilgung der 5 pCt. Consolid. verkauft werden sollen. Seit ihrer Errichtung bis zum 31. December 1821 hat sie 23,047,644 Fr. Renten eingelöset. Die in diesem Jahre darauf zu verwendende Summe wird auf 83 Mill. geschätzt: von den 150,000 Hektaren Holz sind während der letzten 4 Jahre verkauft, 98,299 und daraus gelöset 74,589,925 Fr. — Zur Zeit des letzten Friedensschlusses waren die französischen Finanzen sehr zurückgekommen; die Zinsen waren rückständig geblieben; es wurden Maaßregeln zu ihrer Bezahlung genommen, und die übrigen Schulden des Staates durch Liqidations-Anerkenntnisse festgestellt. Bis zum October 1821 betrugen diese 297,756,608 Fr., die Erstattungs-Summe ward auf 300 Mill. bestimmt. Das erste Fünftheil derselben ward im July abgetragen, ein anderes Fünftheil wird mit Ende d. J. fällig. Bei der Rückkehr Ludwigs XVIII. schätzte man den Betrag des wirklichen Deficits auf 727,603,000 Franken. Hiezu kamen: für die Okkupations-Armee im Jahre 1815 = 200 Mill.; an Kriegs-Contribution 700 Mill.; 6 Mill. für fremde Abgaben, in Folge des Tractats vom 20. Novbr. 1815; für die Okkupations-Armee im Jahre 1816 und 1817 = 298,350,000 Fr.; 6 Mill. für fremde Abgaben; 166,666,667 Franken für die Okkupations-Armee im Jahre 1818 und 2,200,000 Fr. für die durch die Convention vom 1. September 1817 festgestellten englischen Abgaben, was im Ganzen eine Erhöhung der Staatsschuld von 2,106,819,867 Franken beträgt; 1,500,000 Fr. Renten, für die Schulden des Königes im Auslande, ungerechnet.

*) à 100 Aren zu 7⅓ Magdeb. Quad. Ruthen.

Ein Mechanikus in Boston, dem es nicht entgangen, mit welchem Zeitverlust es verknüpft ist, die Dienstboten erst durch eine Klingel herbeirufen zu müssen, um ihnen sagen zu können, was sie bringen oder thun sollen, hat eine Art häuslichen Telegraphen erfunden, der im Zimmer der Herrschaft angebracht ist, und durch kurze, den Domestiken verständliche Zeichen, die ihnen in ihrer Stube sichtbar werden, ohne Wort und Laut, den Befehl der Herrschaft kund macht; mehrere Proben haben dargethan, daß der Herr z. B. zwei Flaschen Champagner, ein französisches Werk aus dem Buchladen, und den Schneider zu der und der Stunde verlangt, ja eine Gesellschaft von einigen zwanzig Personen zu einem bestimmten Tage eingeladen, und die Zahl der gewünschten Schüsseln sammt den erforderlichen Weinen angegeben, und daß der Bediente alles auf das pünktlichste besorgt hat, ohne mit einander dieserhalb eine Sylbe zu wechseln.

Zu Breston, bei Manchester, wurde neulich das jährliche Fest der Zünfte mit großem Pomp gefeiert. Es wollte verlauten, als habe man die Absicht, eine Neuerung dabei einzuführen, und die Schneider des ersten Ranges dabei zu berauben, den sie immer bei dieser Feierlichkeit gehabt. Die Schneider aber waren auf ihrer Hut: sie erließen eine Proklamation, worin sie ihr Vorrecht auf das Alterthum und die Ehrwürdigkeit ihrer Zunft gründeten, sie ohne weiteres von unsern ersten Eltern selbst herleiteten und rund heraus erklärten: die erste Stelle oder keine. Die Beredsamkeit der Schneider siegte, sie erschienen, wie seit Menschengedenken, auch diesmal bei dem Zug an der Spitze. Adam und Eva, in fleischfarbenem Anzuge, mit dem Baum der Erkenntniß und der verführenden Schlange zwischen sich, erinnerten lebhaft an die ersten Schürzen und an das hohe Alter der Schneiderei.

In der Nähe von New-York wurde neulich eine von den gewöhnlichen gestreiften Schlangen getödtet, in deren Innerem man 98 leben-

dige Junge fand. Sie vermochten alle zu kriechen, und waren von 2 bis 5 Zoll lang.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Pauline mit dem Königl. Lieutenant im reitenden Feldjäger-Corps Herrn Merensky zeige ich hierdurch ergebenst an.

Gr. Neudorff den 16. Septbr. 1822.

Charlotte verwitt. von Kessel geb. von Wallenrodt.

Die am 24sten d. M. vollzogene Verbindung unserer zweiten Tochter Louise Charlotte mit dem Königl. Lieutenant der 6ten Artillerie-Brigade Herrn Schmidt den 2ten, melden hochverehrten Verwandten und Freunden ganz gehorsamst. Breslau den 30. Septbr. 1822.

Der Landrath v. Elstermann nebst Frau geb. v. Skrbensky.

Die eheliche Verbindung meines Sohnes des Lieutenant im 24sten Infanterie-Regimente mit Fräulein v. Haacke aus Berlin zeiget Freunden und Verwandten ergebenst an, und empfiehlt sich zum ferneren Wohlwollen ergebenst. Brieg den 3. October 1822.

Schweinchen.

Gestern nach Mittag um 6 Uhr starb an Altersschwäche im 71sten Jahre mein Onkel Herr Sylvius Siegismund Christian von Kessel, ehedem auf Protsch. Seinen Anverwandten, Freunden und Bekannten zeige ich dieß gehorsamst an. Breslau den 4. October 1822.

Der Königl. Justizrath Bahr.

Wir machen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden den am 27. Septbr. Abends halb 8 Uhr unerwartet erfolgten Hintritt unser zärtlich geliebten ältesten und einzigen Tochter Christiane Caroline hierdurch bekannt, eine 3tägige Niederlage an einer Gehirn-Entzündung entriß sie uns in einem Alter von 17 Jahren, 6 Wochen 3 Tagen. Ueberzeugt daß wir uns in den Herzen unserer Verwandten der größten Theilnahme versichern können, lehnen wir bittend alle unsern Schmerz erneuernde Beileidsbezeugungen ab, und empfehlen uns zur gütigen Erinnerung.

Breslau den 4. October 1822.

Johann Christoph Triebe, Schmiede-Meister.
Christiane Charlotte Triebe, geb. Hausmann.

F. z. ☉. Z. 8. X. 5. J. Obl. Inst. □. I.

Theater.

Sonnabend den 5ten: Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Demoiselle Seiffert, von Berlin, die Susette, als Gast. — Hierauf: Tony. Dem. Seiffert die Tony, als Gast.

Sonntag den 6ten: Adler, Fisch und Bär.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. October 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 28 Sgr. 6 D'n.	1 Rthlr. 24 Sgr. 4 D'n.	1 Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 26 Sgr. 7 D'n.	1 Rthlr. 19 Sgr. 10 D'n.	1 Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 2 D'n.	1 Rthlr. 2 Sgr. - D'n.	1 Rthlr. - Sgr. 10 D'n.
Hafer	1 Rthlr. - Sgr. 10 D'n.	- Rthlr. 29 Sgr. - D'n.	- Rthlr. 27 Sgr. 2 D'n.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welches das hiesige Hausarmen-Medicinal-Institut mit milden Beiträgen unterstützt, zeigt die unterzeichnete Diretion dieser Anstalt hierdurch ganz ergebenst an, daß den 10. October d. J. Nachmittag um 3 Uhr die Haupt-Revision der Verwaltung im Jahre 18$\frac{2}{2}\frac{1}{2}$ an der gewöhnlichen Stelle im Fürstensaale des Rathhauses, Statt finden wird, und bittet sich durch Beiwohnung dieser Verhandlung persönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen.

Breslau den 4ten October 1822.

Die Direction des Hausarmen-Medicinal-Instituts.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Deichslau verstorbenen Pastors Samuel Gottlob Fehr die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 17ten September 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Auctions-Anzeige.) Eine Quantität ächt englischer silberplattirte und auch schön verzinnte Steigbügel, Candarren, Trensen und Kinnketten, sollen auf den 10ten October c. a. früh Punkt 9 Uhr im hiesigen Stadt Leihamte an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Indem wir dieses zue allgemeinen Kenntniß des Publici bringen bemerken wir hierbei, daß diese Waaeen den Herren Gutsbesitzern, Kaufleuten, Sattlern und Riemern sehr zu empfehlen sind. Breslau den 30ten September 1822.

Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Auction.) Es sollen am 10ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der Schweidnitzer- und Karlsgassen-Ecke die zur Concurs-Masse des Kaufmann Garbsch gehörigen Specerey- und Material-Waaren, wobei nicht unbeträchtliche Quantitäten Kaffee und Cibeben, so wie die Handlungs-Utensilien und Effecten, bestehend in Meubeln, Betten, Leinen, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten October 1822.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Bei meiner Veränderung bin ich entschlossen mein bisheriges Meubles-Magazin, bestehend aus diversen Trimeaux, großen und kleinen Spiegeln, Sopha, Stühle, Schreib- und Kleider-Secretairs, Kommoden, Tischen u. s. w. besonders einen für Galanteriehändler und Uhrmacher sich eignenden großen Glasschranken (worunter viele Meubles von Zuckerkistenholze sind,) in meinem bisherigen Locale, Altbüssergasse und Messergassen-ecke No. 1666. den 15ten October Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr meistbietend zu verkaufen. J. C. Greier, Tischlermeister.

(Auction.) Donnerstag, als den 3ten October und folgende Tage werde ich im blauen Hirsch, Ohlauerstraße Parterre No. 5. schöne Schnitt- und Galanterie-Waaren, als: seidne und wollene Zeuge, Piques, Cattun, Cambres, Tücher, Schwals, Handschuh und Strümpfe, Montags, als den 7ten, auch viel Kittai, Parchent, Leinewand und Tischwäsche, so wie auch ganze Stücke und Reste von allen Couleuren feinen und mittlern Tuch an den Meistbietenden versteigern. C. Chevalier, geb. Piere.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 6ten October 1822 wird aufgeführt: die Teufelsbrücke oder der schwarze Ritter, Volksmährchen in 3 Aufzügen. Hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße.

Erste Beilage zu Nro. 117. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. October 1822.

Bekanntmachung.

Der Verpflegungs-Bedarf für die Königlichen Truppen in den unten bezeichneten Garnison-Orten und Kreisen des Breslauer und Oppelnschen Regierungs-Departements soll zur unmittelbaren Verabreichung neuerdings auf den Zeitraum vom 1sten Januar bis Ende December 1823 in Entreprise gegeben werden. Lieferungsgeneigte werden ersucht und resp. hiermit aufgefordert, ihre Offerten spätestens bis zum 30sten October c. der unterzeichneten Intendantur entweder schriftlich einzureichen, oder selbige persönlich vorzutragen. Die Lieferung der Verpflegungs-Gegenstände muß nach Preuß. Maaß und Gewicht, in magazinmäßiger, tadelfreier Beschaffenheit erfolgen. Unternehmer sind verpflichtet, in jedem Garnison-Orte mindestens einen einmonatlichen Bedarf auf ihre Gefahr und Kosten vorräthig zu unterhalten, wozu sie sich die nöthigen Lokale selbst beschaffen müssen.

Der zehnte Theil des Werthes der zu liefernden Gegenstände nach den Vergütigungs-Preisen muß vor Vollziehung des Vertrages durch Caution gesichert werden, und jeder Unternehmer sich bei Abgabe seines Gebots daher erklären, wie — ob baar, oder in Pfandbriefen, oder in Staatsschuldscheinen er diese Sicherheit bestellen will? — Cautionen aus frühern Lieferungs-Verträgen können nur nach gehöriger Erfüllung der letztern hierzu verwendet werden. Die Lieferungs-Offerten sind entweder auf den Gesammt-Bedarf nach den Abtheilungen A und B der beigefügten Uebersicht, oder auf den Bedarf für die unter einer Nummer aufgeführten einzelnen Garnison-Orte ꝛc. zu richten, und muß die übernommene Verpflegung der Truppen auch während der Uebungszeit in und außerhalb der Garnison, so wie bei vorkommenden Garnison- und Dislocations-Veränderungen geleistet werden. In zweifelhaften Fällen sind die Anweisungen der Intendantur von den Entrepreneurs genau zu befolgen, wogegen sie sich ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche anderweit vorbehalten können. Vermehrung oder Verminderung des angenommenen einjährigen Verpflegungs-Bedarfs über oder unter ein Drittheil begründet zwar die beiderseitige Contracts-Aufhebung, selbige kann jedoch nur Seitens der unterzeichneten Intendantur veranlaßt werden. Dem Unternehmer verbleibt das Recht, auf Entschädigung zu dringen, wenn mehr, als der Contract besagt, von ihm verlangt werden sollte. Der vorschriftlichen Verpflegung der Remonten, Remonte-Commando's, und der durch die einzelnen Garnison-Orte passirenden Ordonanzen und Commando's dürfen sich Entreprenneurs nicht weigern. Die Preise müssen genau bestimmt seyn, für 6pfündiges Brod, für den Winspel Hafer zu 25 Scheffel, für den Scheffel Gerstenschroot zu 56 Pfund (Behufs Verpflegung der Remonte-Pferde), für den Zentner Heu zu 110 Pfund, excl. Strohseil, für das Schock Stroh zu 1200 Pfund. Vierzehn Tage nach dem Schlusse des Submissions-Verfahrens bleibt jeder Unternehmer an seine Offerte gebunden. Etwaige Bedingungen, welche sich mit den vorstehenden Bestimmungen nicht vereinigen lassen, können nicht berücksichtigt werden. Prompte Zahlung der Lieferungs-Vergütigung durch Förderung der Feststellung der Liquidationen und deren Anweisung wird den Unternehmern zugesichert. Die Nachbringung der gesetzlichen Stempel zu den Lieferungs-Offerten kann bis zum Abschluß der Verträge vorbehalten werden. Wenn endlich Grundbesitzer und sonstige Unternehmer geneigt seyn sollten, nahmhafte Quantitäten Fourage zur Ablieferung in die Magazine zu Breslau, Glatz, Neiße und Cosel zum Bedarf des künftigen Jahres zu übernehmen, und die Preise denen im freien Verkehr Stattfindenden angemessen stellen wollen, so werden wir auf nähere Erörterungen hierüber gern eingehen.

Breslau, den 24. September 1822.

Königliche Militär-Intendantur des VI. Armee-Corps.
Weymar. Piper.

Uebersicht

von dem ungefähren Brod- und Fourage-Bedarf in denjenigen Garnison-Orten, wo keine Magazine bestehen und wo die directe Natural-Verpflegung vom 1ten Januar 1823 ab neuerdings in Entreprise zu geben ist.

No.	Garnison-Ort.	Garnisonirende Truppen.	Einmonatlicher Bedarf ca.				Jährlicher Bedarf			
			Brod	Hafer	Heu	Stroh	Brod	Hafer	Heu	Stroh
			Stück à 6 Pfd.	Winspel à 24 Schfl.	Centner à 110 Pfd.	Schock à 1200 Pfd.	Stück	Winspel	Centner	Schock
	A. Breslauer Regierungs-Departement.									
1.	Oels	2te Escadron 4ten Husaren-Regiments und Stamm vom 2ten Bataillon 10ten Landwehr-Regiments	1014	$34\frac{1}{2}$	$242\frac{1}{2}$	$35\frac{1}{2}$				
	Ohlau	3te Escadron 4ten Husaren-Regiments	706	$29\frac{1}{2}$	$206\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{2}$				
	Bernstadt	1te dito dito	708	28	197	29				
	Namslau	4te dito dito	693	$28\frac{4}{5}$	203	$29\frac{1}{2}$				
		Summa	3121	$120\frac{4}{5}$	849	$124\frac{1}{2}$	37452	$1449\frac{3}{5}$	10188	1494
2.	Herrnstadt	3te Escadron 2ten Leibhusaren-Regiments	958	33	229	$33\frac{1}{2}$				
	Guhrau	1te dito dito	671	$27\frac{1}{2}$	$191\frac{1}{2}$	28				
	Winzig	4te dito dito	683	$26\frac{1}{2}$	$185\frac{1}{2}$	$27\frac{1}{3}$				
	Wohlau	2te dito dito, und Stamm vom 2ten Bataillon 18ten Landwehr-Regiments	782	$27\frac{3}{4}$	194	$28\frac{1}{2}$				
		Summa	3096	$114\frac{3}{4}$	800	$117\frac{1}{3}$	37152	1377	9600	1408
3.	Brieg	Füselier-Bataillone 10ten und 11ten Infanterie-Regiments und Stamm vom 2ten Bataillon 11ten Landwehr-Regiments	4744	3	$20\frac{1}{2}$	3				
	Frankenstein	3te reitende Compagnie der 6ten Artillerie-Brigade und Stamm vom 3ten Bataillon 11ten Landwehr-Regiments	1200	$16\frac{1}{2}$	108	16				
	Münsterberg	3te reitende Compagnie der 5ten Artillerie-Brigade	487	$14\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$				
	Neumarkt	Stamm vom 3ten Bataillon 10ten Landwehr-Regiments	165	$1\frac{1}{3}$	8	$1\frac{1}{4}$				
	Habelschwerdt	Invaliden-Detachement	1450	—	—	—				
	Reichenstein	dito dito	450	—	—	—				
		Summa	8496	$35\frac{1}{12}$	228	$33\frac{3}{4}$	101952	421	2736	405
	B. Oppelnsches Regierungs-Departement.									
1.	Neustadt	2te Escadron 6ten Husaren-Regiments	890	35	244	$35\frac{3}{4}$				
	Grottkau	1te dito dito	710	$28\frac{1}{2}$	200	$29\frac{1}{2}$				
	Oberglogau	3te dito dito	690	$27\frac{1}{2}$	193	$28\frac{1}{2}$				
	Leobschütz	4te dito dito, u. Stamm vom 3ten Bataillon 22ten Landwehr-Regiments	792	28	196	29				
		Summa	3082	119	833	$122\frac{3}{4}$	36984	1428	9996	1473

No.	Garnison-Ort.	Garnisonnirende Truppen	Einmonatlicher Bedarf ca. Brod	Einmonatlicher Bedarf ca. Hafer	Einmonatlicher Bedarf ca. Heu	Einmonatlicher Bedarf ca. Stroh	Jährlicher Bedarf Brod	Jährlicher Bedarf Hafer	Jährlicher Bedarf Heu	Jährlicher Bedarf Stroh
		B. Oppelnsches Regierungs-Departement.	Stück à 6 Pfd.	Winspel à 24 Schfl.	Centner à 110 Pfd.	Schock à 1200 Pfd.	Stück	Winspel	Centner	Schock
2.	Gleiwitz	1te Escadron 2ten Ulanen-Regiments und Stamm vom 1ten Bataillon 22ten Landwehr-Regiments	860	33	232	34				
	Pleß	2te Escadron 2ten Ulanen-Regiments	706	$27\frac{1}{2}$	190	28				
	Beuthen	4te dito dito	676	$26\frac{1}{2}$	186	$27\frac{1}{3}$				
	Rattibor	3te dito dito	708	28	197	29				
		Summa	2950	115	805	$118\frac{1}{3}$	35400	1380	9660	1420
3.	Ottmachau	Invaliden-Detachement	950	—	—	—				
	Patschkau	dito dito	1070	—	—	—				
	Ziegenhals	dito dito	970	—	—	—				
	Rybnick	Invaliden-Haus	1400	—	—	—				
	Oppeln	Commando vom 10ten und 11ten Infanterie-Regiment und Stamm des 3ten Bataillons 23ten Landwehr-Regiments	550	2	15	2				
	Groß-Strehlitz	Stamm vom 2ten Bataillon 23ten Landwehr-Regiments	120	2	15	2				
		Summa	5060	4	30	4	60720	48	360	48
4	Pleßner, Rosenberger, Lubliniţer und Beuthener Creis Rübnick et Nicolai.	Sämmtliche Brief- und Grenz-Commando's im Oppelnschen Regierungs-Departement	264	$12\frac{1}{8}$	$89\frac{9}{22}$	$12\frac{11}{30}$	3168	148	$1072\frac{10}{11}$	$148\frac{2}{5}$

(Große Auction von Pferden und Wagen.) Mittwoch den 9ten Octbr. früh um 8 Uhr sollen an der Graupengasse ohnweit der Promenade circa 20 Stück Pferde welche bei der diesjährigen Uebung zur Landwehr-Cavallerie gestellt waren Theilungs halber versteigert werden. Ferner sollen um 11 Uhr an gedachter Stelle circa 12 Neue und Alte, ganz und halbgedeckte 4 und 2 sitzige Chaisen, Reisewagen und Droschken, Veränderungswegen gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden. Hierzu beauftragt lade ich einen hochgeehrten Adel, so wie auch ein Kauflustiges Publikum ergebenst ein, gedachten Tages an der Auctions-Stelle zu erscheinen. Die Wagen sind von früh 8 Uhr an der Auctions-Stelle zu sehen.

Hirschfeld, Auct. Commissarius.

(Hausverkauf.) Ein schönes Haus auf einer der lebhaftesten Straßen nahe am Ringe circa 20,000 Rthlr. an Werth wünscht man baldigst zu verkaufen und würde deshalb eine ländliche Besitzung circa 3000 Rthlr. an Werth oder eine dergl. gute Hypotheke als Kaufgelder annehmen. Nähere Nachricht hierüber giebt gefälligst Herr Kaufmann Feist in der goldnen Krone am Ringe.

(Zu verkaufen.) Eine in der Haupt Land-Straße in bester Gegend gelegene Bäckerey mit Schenk- und Landwirthschaft, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere hierüber bey

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 157.

(Wagenverkauf.) Ein viersitziger Landauer Staatswagen mit eisernen Achsen und metallnen Büchsen ist nebst mehreren Wagen zu verkaufen beim Stellmachermeister und Wagenbauer D. E. Salzmann auf der Hummerey in No. 855.

(Mozart Flügel=Verkauf) von 6½, wie auch von 6 Octaven mit vieler Verbesserung im Ton als auch in der Bauart zu billigen Preisen bei Ignatz Leicht, Instrumentmacher auf der Bischofsgasse im goldnen Bischof.

(Anzeige.) In einer kleinen Stadt, ohnweit Breßlau, ist ein Haus nebst angebrachter Handlungs=Gelegenheit, wie auch ein dazu gehöriger schöner Obstgarten, zu verkaufen; das Nähere beim Agent Emanuel Müller in der Windgasse.

(Wagen=Verkauf.) Eine im guten Zustande befindliche Chaise mit hohem Bock und nöthigen Coffern ist zu verkaufen; das Nähere Hummerei in den 3 Tauben bei Hrn. Brickner.

(Anzeige.) So eben sind in der Kunst= und Galanterie=Handlung, neben der Naschmarkt Apotheke, sehr preiswürdige moderne Hüthe; so wie auch ganz besonders zu empfehlende plattirte Waaren u. s. w. angekommen.

(Verkauf.) Zwei eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib=Sekretaire von schönem Birkenholz, stehen um möglichst=billigen Preis zu verkaufen, auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. Parterre beim Tischlermeister Schimpfke.

So eben hat bei uns die Presse verlassen, und ist durch alle Buchhandlungen in Breslau bei Herrn Korn senior und Wilhelm Gottlieb Korn, Max u. Comp. sauber brochirt für 28 Sgr. zu erhalten:

Die Heerzüge
des
christlichen Europa's
wider die
Osmanen
und der
Versuche der Griechen zur Freiheit.
Von dem ersten Erscheinen der Osmanenmacht bis zum allgemeinen Aufstande des hellenischen Volkes im Jahr 1821.
Aus den Quellen bearbeitet durch
Dr. Ernst Münch,
ehemaligen Professor an der Kantonsschule zu Aarau.
Erster Theil.

Aufgefordert durch die neu begonnenen Kämpfe eines unmenschlich gedrückten, und in die schwersten Ketten einer bitteren Sclaverei geschmiedeten Volkes, welche durch ihr Beginnen wie in ihrem Fortgang, immer mehr die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich ziehen, und vorzüglich das ganze ungetheilte Interesse des christlichen Menschenfreundes in Anspruch nehmen, stellen hier der durch verschiedene Schriften, namentlich durch die Herausgabe von Huttenii Opera, ehrenvoll bekannte Hr. Verfasser, den Freunden des Rechts und der Humanität einen Spiegel christlicher Helden, und eine in chronologischer Ordnung gegebene Reihe geschichtlicher Gemälde auf, welche uns den großen Gottesgerichtskampf des Christenthums in kräftigen jedes, durch feile niedrige Gesinnungen noch unverdorbene Gemüth ergreifenden Zügen schildern, und die Theilnahme des Lesers gewiß in hohem Grade erregen. Dieser erste Theil geht bis zum 10ten Kapitel des ganzen Werkes, und endiget mit der zweiten Belagerung und Eroberung von Rhodus durch Soliman I. Der zweite Theil, welcher gleich stark werden möchte, und dessen Preis der gleiche dieses Theils seyn wird, schließet mit der gegenwärtigen Epoche, und erscheint längstens bis Ende dieses Jahres. August 1822.

Schweighäuserische Buchhandlung in Basel.

(Leseanzeige.) Den Theilnehmern der Streitschen Leseanstalten und denen die es werden wollen die Anzeige: daß die zweite Fortsetzung (1822) zum Hauptkatalog von 1821 wie auch das neue Verzeichniß der Journale eben fertig geworden und auf Verlangen ausgegeben

werden. In der gelehrten Zeitungs-Gesellschaft können jetzt noch einige Theilnehmer hier am Orte und auch von Auswärtigen, beliebigst Platz finden. Breslau den 1ten October 1822.

Kluge, Brustgasse No. 918.

(Ankündigung.) Am 18ten October l. J. früh wird in der Königl. Poln. General-Berg-Directions Kanzelley zu Kielce im Königreich Pohlen die 3 monatliche Zink-Erzeugung von 40 Muffeln für die Zeit vom 1ten October bis letzten December von einer der 3 Königl. Zinkhüten zu Dąbrowa bei Bendzin plus offerenti verkauft werden. Pro pretio fisci wird für den poln. Centner 36 Flrp. 13 pgr. festgesetzt. Kauflustige werden an bestimmtem Tag und Orte vorgeladen, entweder persönlich zu erscheinen oder ihre Erklärung sammt 10 Procentigen Vadio einzusenden. Dąbrowa den 28ten September 1822.

Bauner, Königl. Polnischer Hütten-Inspector.

(Literarische Anzeige.) Von dem Elbe Wochenblatt hat so eben die sechste Nummer die Presse verlassen. — Wer noch keine Bestellung darauf abgegeben hat, oder die ersten gratis überall vertheilten Probeblätter noch nicht zu lesen bekommen haben sollte, sich aber von dem Nutzen dieser

„für Deutschlands Industrie," und

„für das Elbe Kommerzium"

ganz besonders bestimmte polytechnischen Zeitschrift näher zu unterrichten wünscht, kann alle sechs Nummern unentgeltlich erhalten. Man bittet sich deshalb in portofreyen Briefen zu wenden: in Berlin an das Königl. Zeitungs-Comptoir, oder in Breslau an das Königl. Oberpostamt.

(Für Lehrer.) Da ich noch die übrigen Exemplare des Ersten Heftes meiner Anleitung zum Thierzeichnen an mich genommen habe, so bin ich im Stande den Preis bedeutend herabzusetzen und das Exemplar zu 16 Sgr. in Parthien und für Schulen zu 12 Sgr. Courant abzulassen. M. H. Mücke, Carlsgasse, Friedrichs-Gymnasium.

(Anzeige.) Meinen werthgeschätzten Gästen und einem verehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein bisher innehabendes auf der Schweidnitzer-Gasse zum Doppelbier-Hause genannte Local, Montag als den 7ten dieses verlasse, und von diesem Tage an, auf der Reuschen Gasse in der Grün-Eiche, dasselbe bekannte Doppelbier in bestmöglichster Güte und alten Preiß zu haben ist.

Kretschmer Hiller.

(Flügel-Verkauf) von vorzüglichem Ton und Spielart in mehrern Holzarten, auch schon gebrauchte zu sehr niedrigen Preisen. Ebenfalls sind solche zu vermiethen bei

Wilhelm Dörge, in den drei Polacken auf der Kupferschmiedegasse.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit zum gegenwärtigen Wollmarkt den Empfang von denen von der Leipziger Michaelis-Messe, in allen nur möglichen Gattungen der neuesten und geschmackvollsten Seiden, halbseiden, Baumwollen und Wollen-Mode-Waaren, wie auch in allen Arten Shawls und Umschlag-Tücher, was das Gebiet der Mode nur schönes lieferte, unter Versicherung der allermöglichst billigsten Preise ergebenst anzuzeigen. Breslau den 5ten October 1822.

Salomon Prager junior am Naschmarkt No. 1983.

(Flügel-Verkauf.) Flügel-, so wie auch Tisch-Fortopiano sind um billige Preise zu haben in der Stockgasse im goldnen Lamm No. 2005. beim Instrumentmacher Joseph Heyer.

(Anzeige.) Neuen ächten Cremnitzer Senf empfing und offerirt den schlesischen Eimer mit 18 Rthlr. Courant J. F. Koschel, No. 931. Pfnorrgasse,

Breslau den 5ten October 1822. neben dem großen Christophel.

(Anzeige.) Da ich vom 7ten d. M. an den Bierschank in meinem Hause zum rothen Hirsch Ohlauergasse No. 1182. wieder selbst übernehme und von Dato an Mannheimer-Doppelt-Flaschen- und einfach Faßbier schenken werde, so bitte daher ein hochzuverehrendes Publikum ganz ergebenst, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren. Adam Seidel.

(Verkauf.) Es ist ein gebrauchter leichter, halb und ganz gedeckter Wagen zu verkaufen; zu erfragen bei Sattlermeister Erpff auf der Albrechtsstraße No. 1396.

(Anzeige.) Für die Geschäfts-Besorgung meiner Holz Handlung in Stettin wohne ich diesen Wollmarkt in Breslau Ohlauer-Straße, 2 goldenen Löwen, Zimmer No. 1.

Phil. Behm von Neumarkt.

(Wein-Anzeige.) Mehrere Sorten schönen abgelegenen Rheinweins, so wie Tokaier 1797ger Essenz, Rum und Arrac empfiehlt zu geneigter Abnahme. Breslau den 5. Octbr. 1822. Dan. Gtd. Langer, Junkerngasse No. 600 dem goldnen Apfel gegenüber.

(Anzeige von Blumen Zwiebeln) als Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Tulpen, Narzissen, Tuberosen, Ranunkeln einfach und gefüllt sind, nebst noch vielen andern Sorten zu verkaufen, beim Kunst-Gärtner L. Ch. Mohnhaupt Schweidn. Anger No. 185.

(Haarlemer Blumenzwiebeln) in den schönsten Sortirungen und von vorzüglicher Gröfse, hat erhalten, und verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fried. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

(Blumen-Zwiebeln.) Aechte Harlemer Blumenzwiebeln sind angekommen und zu haben Schweidnitzer Strafse im blauen Bär, bey J. D. Wedlich.

(Anzeige.) Ich mache hiermit bekannt, daß ich wieder wie gewöhnlich während dem bevorstehenden Wollmarkt in meinem großen Saal Table d'hote zu 12 Ggr. Court. arrangiren werde. Breslau den 5ten October 1822.

M. G. Krakauer, Gastwirth im Hotel de Pologne.

(Speise-Anzeige.) Bei meinem Etablissement als Stadtkoch in dem Gautierschen Hause sub Nro. 1304. auf der Albrechtsgasse in der ehemaligen Wohnung Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Biron von Curland, habe ich mich unter andern bestimmt, während dem bevorstehenden Wollmarkt von Montag den 7ten October incl. an, eine Table d'hôte Mittag um 1 Uhr, für Fremde und Einheimische zu 16 Ggr. Cour. pro Person zu arrangiren, und dabey durch gute Speisen, anständige Bedienung und was sonst zu einer schönen Bewirthung gehört alles mögliche anzuwenden, mir die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben; durch welche Anzeige ich mich zu recht zahlreichem Zuspruch hierdurch ganz gehorsamst empfehle. Breslau den 4. October 1822. Schlichting, Bürger und Stadt-Koch.

(Anzeige.) Daß ich mich jetzt nur den Agenten-Geschäften gewidmet, habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen. Ich empfehle mich daher als Agent ergebenst bei Güter- und Häuser Ein- und Verkauf, auch zur Anschaffung von Capitalien auf hiesigen sowohl in der Stadt als in den Vorstädten belegenen Grundstücke u. s. w., und versichere ich zugleich daß ich mich stets bestreben werde, alle mir werdende geehrte Aufträge aufs prompteste und reellste zu vollziehen. Philipp Ries jun. Agent, wohnhaft Odergasse in den 3 goldnen Adlern.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Coffee-Schank wieder angetreten habe, und für gute Getränke, Speisen und anständige Bewirthung die möglichste Sorge tragen werde; daher bittet um zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst. Breslau den 4. October 1822.

Nicolaus, Coffetier, in der Rosengasse vor dem Oderthore.

(Anzeige.) Sonntag den 6ten d. wird Bayersch Doppel-Bier geschänkt; Ohlauergasse in der Löwengrube bei Joh. Rothenbach.

(Anzeige.) Neue Bricken, neue fette holländische Heringe sind billig zu haben bei

F. A. Hertel am Theater.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich jetzt von Treschen weggezogen bin und im ehemaligen Doppeltbierhause meine Restaurateur-Wirthschaft vom Dienstage als den 8ten October c. an fortsetzen werde. Das Weitere werde ich anzuzeigen die Ehre haben, wenn ich in meinem neuen Locale erst vollkommen eingerichtet seyn werde. Stiller, Stadtkoch.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit bekannt zu machen: daß ich Sonntag den 6ten ein Kegelausschieben geben werde, um gütigen Zuspruch bittet Miemel im Rosengärtchen.

(Anzeige.) Frische Bricken, neue holländische auch marionirte Heringe, Rhein-Lachs, gepreßter Caviar, Brab. Sardellen, Pfeffergurken, neuen holländischen Senf, diverse Sorten französische Essige und Maraschino ist zu den billigsten Preisen zu haben bei F. A. Stenzel jun. auf der Albrechts-Straße.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein, mit sehr guten Zeugnißen versehener, vom Militair gänzlich entlassener, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, der Feder gewachsener, noch unverheiratheter Oekonom in den besten Jahren, wünscht als Beamter oder Rechnungsführer ein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere bey dem Agenten Herrn Müller auf der Windgasse in Breslau.

☞ (Offerte.) Ein erfahrner Buchhalter, der selbst lange etablirt war, offerirt in der Kalligraphie, Rechenkunst und der doppelten italienischen Buchhaltung, gründlichen Unterricht zu ertheilen. Die darauf Reflectirenden werden ergebenst ersucht, im goldnen Krebs auf dem Ringe 3 Stiegen hoch, als auch bei dem Herrn F. Domczikowsky in der Bude am Rath-Hause, dem Accise-Amte vis à vis sich gefälligst zu melden, woselbst dessen kalligraphische Tabellen zu sehen sind, und das Nähere zu erfahren ist.

(Dienstgesuch.) Es haben sich mehrere Dienstsuchende gemeldet, als: Jäger, Bedienten, Kutscher, wie auch ein vorzüglich guter Hausknecht, auch aller Arten Frauensleute, die mit Kocherei, wie auch mit allen feinen Arbeiten umzugehen wissen. Das Nähere in der Löwengrube auf der Ohlauergasse im Hofe eine Stiege bei R. Wiesner.

(Gesuch.) Es wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch aus einer bürgerlichen Familie für eine en gros Handlung als Lehrling verlangt. Kost und Wohnung muß er bei seinen Eltern erhalten. Nähere Auskunft giebt C. A. Fähndrich.

(Verlorner Hund.) Ein 2 Jahr alter Vorstehhund, weiß, mit braunem Kopf, braunem Behang und einer schiefen weißen Abzeichnung auf der Stirn und Nase, nebst einem braunen Fleck an der Ruthe, hoch und schlank gebaut, ist am 2ten October früh aus Brieg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Vorstehhund in Brieg an die Polizey abzuliefern und erhält ein angemessenes Findegeld. Sollte jedoch dieser Hund irgend wo trotz dieser öffentlichen Bekanntmachung zurück behalten werden, so wird derjenige, der sich widerrechtlich den Hund zueignet, im Betreffungs-Fall als böser Entweder den Gesetzen übergeben werden und es sich selbst zuschreiben können, wenn sehr kostspielige und kränkende Folgen daraus entstehen.

(Reisegelegenheit) nach Berlin drei Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse zu erfragen.

(Vermiethung.) Während des Wollmarkts ist eine große freundliche Stube am Markte zu vermiethen, und das Nähere hierüber zu erfahren bei

L. Oppenheimer, Salzring No. 11.

(Zu vermiethen.) Ein schönes Logis aus 4 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, wie auch 1 Gewölbe nebst Remise, zu erfragen beim Agent Pohl auf der Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen) und auf Ostern zu beziehen ist eine dem großen Ringe ganz nah belegene Handlungs-Gelegenheit; so wie auch ebenfalls eine sehr schöne und bequeme Wohnung. Nähere Auskunft hierüber giebt der Agent Müller, wohnhaft auf der Windgasse No. 200.

(Während des Wollmarkts zu vermiethen) ist dicht am Paradeplatz eine große gut meublirte Stube von 3 Fenstern, vorn heraus, für Familien oder auch einzelne Herren, mit und ohne Domestiquen-Gelaß. Das Nähere am Markt in No. 2. im Hofe, (der Hausthüre grade ein) in der 1ten Etage.

Zweite Beilage zu No. 117. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. October 1822.

(Edictal-Citation.) Von dem hieselbst am 29ten July 1787 hier gebornen Sohne des Schuhmachers Richter, Jacob Friedr. Wilh. Richter, welcher sich als Kürschnergeselle im Jahre 1808 auf die Wanderschaft begeben und zuletzt in der Mitte des Monats Mai 1811 in Berlin seinem letzten Aufenthaltsorte einige Tage nach seiner Ankunft beim Baden in der Spree ertrunken seyn soll, ist seit dieser Zeit keine Nachricht zu erhalten gewesen und seine Schwester, die verehlichte Kürschner Matthias hat daher auf dessen Todes-Erklärung angetragen. Wir laden demnach obgedachten rc. Richter, dessen in dem Waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen ungefähr 3020 Rthlr. beträgt, so wie eventuell die etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer des verschollenen rc. Richter öffentlich hierdurch vor, sich in Termino den 20ten Mai 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten Herrn Justiz-Rath Pohl, in unseren Geschäftszimmern einzufinden, wobei der Richter selbst seine Identität nachzuweisen, die Erben und Erbnehmer aber ihre Legitimation gehörig zu führen haben, widrigenfalls a) der verschollene rc. Richter für todt erklärt werden wird; b) die unbekannten Erben und Erbnehmer aber bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Erbesansprüchen an den Nachlaß des rc. Richter werden ausgeschlossen werden, worauf sodann dieser Nachlaß der verehlichten Kürschner Matthias als angeblichen Schwester des Verschollenen oder den sonst sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation ausgeantwortet oder bey unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut wird zugesprochen werden. Der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerey anzuerkennen schuldig und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden. Breslau den 31ten May 1822. Das Königliche Stadtgericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Commerzien-Rath Samuel Jeremias Stempel das demselben zugehöriges auf der Wind- und Ochsengasse sub Nro. 294. und 301. belegenes Haus welches nach der in dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 20455 Rthlr. 5 Sgr. im Wege der freiwilligen Subhastation abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 31ten August c. und den 30ten September, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 31ten October c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rode II. in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Erbes-Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Gegeben Breslau den 25ten Juny 1822.

Director und Justiz-Räthe des Königl. Stadt-Gerichts.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Commerzien-Rath Samuel Jeremias Stempel, das demselben zugehörige auf der kleinen Groschen-Gaße sub No. 1014. a. gelegene Haus, welches nach der in dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 12400 Rtlr. 15 Sgr.

abgeschätzt ist öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten in den hiezu angesetzten Terminen nämlich den 31ten August, und den 30ten September besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31ten October c. Vormittags um 9 vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rode dem II. in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Breslau den 25. Juny 1822.

Direktor und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Commerzien-Rath Samuel Jeremias Stempel das demselben zugehörige auf der Nicolai-Gasse sub Nro. 297. gelegene Haus, welches nach der in dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 18084 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. und zu 6 Procent auf 16602 Rthlr. 3½ Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 31ten August und den 30ten September besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31ten October d. J. früh um 9 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rode II. in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 25ten Juny 1822. Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Wohnungs-Vermiethung.) Zur anderweitigen 3jährigen Vermiethung einer, mit dem gewöhnlichen Weihnachts-Wohnungs-Wechseltermin dieses Jahres miethlos werdenden Wohnung im Werkhause auf dem Werdermühlplatze haben wir auf Montag den 7ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, einen Bietungstermin angesetzt, in welchem Miethslustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Kommissarius, Herrn Stadtrath Itzinger einzufinden haben. Die Wohnung besteht in 3 Stuben, Kochheerd, Hausflur und nöthigem Bodengelaß, und die Miethsbedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 23ten September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Wohnungs-Vermiethung.) Die mit Ende December dieses Jahres miethlos werdende Wohnung im Vorderhause des städtischen Marstalls auf der Schweidnitzer-Gasse soll vom 1ten Januar 1823 bis Ende Decembers 1825 also auf 3 Jahre, im Wege der Licitation anderweitig vermiethet werden. Diese Wohnung befindet sich zwei Treppen hoch und enthält: acht beheitzbare Stuben von verschiedener Größe, Küche und Speisekammer, 2 Fluren und einen Verschlag, wozu ein besondrer Gang führt; auch gehören dazu 2 Bodenkammern, ein Keller und Stallung auf 4 Pferde. Miethslustige werden eingeladen, sich in dem, auf den 7ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, anberaumten Bietungstermin auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Kommissarius Herrn Stadtrath Biebrach einzufinden. Die Miethsbedin-

gungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 23ten September 1822. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Verdingung der Sattler- Stellmacher- und Rademacher-Arbeit für den städtischen Marstall.) Die Anfertigung und Instanderhaltung des Sattelzeuges, so wie die Stellmacher- und die Rademacher-Arbeit für den städtischen Marstall, soll auf die 3 Jahre vom 1ten Januar 1823 bis Ende Decembers 1825, an tüchtige und zuverlässige Professionisten verdungen werden. Hierzu steht auf Montag, den 14ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, in welchem Entrepriselustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Kommissarius, Herrn Stadtrath Beckmann zur Anmeldung ihrer Forderungen einzufinden haben. Mit der Uebernahme der Stellmacher-Arbeit ist auch die Miethe einer Wohnung und Werkstatt im Marstalle verbunden. Die Entreprise-Bedingungen sind täglich bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 24ten September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Auf den Antrag der Erben soll das von weiland Johann Gottfried Kämmeln hinterlassene, in der Beifuge ⊙ näher beschriebene, Ritterguth Althörnitz nebst dabei beseßenem Bauerguthe und Garten zu Herwigsdorf, den dreißigsten December dieses Jahres öffentlich, jedoch freiwillig und mit für die Erben vorbehaltener Auswahl unter den Licitanten, übrigens aber unter den bei gerichtlichen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen, an den Meistbietenden versteigert werden; welches, so wie, daß diesfallsigen Subhastations-Patente nebst der Inventarien-Consignation am hiesigen Schlosse Ortenburg, ingleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Zittau aushängen, die aufzunehmende Taxe aber noch vor dem Termine bei der Oberamts-Regierungs-Canzlei eingesehen werden kann, auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Budißin am 4ten September 1822.

Königl. Sächsische Oberamts-Regierung des Marggrafthums Oberlausitz.

⊙ Beschreibung der Grundstücke. Das Erb- und Allodial-Ritterguth Althörnitz liegt in der Königl. Sächsischen Oberlausitz, eine kleine Stunde von Zittau in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, geht bei der Königl. Oberamts-Regierung zur Lehn und hat ein massives Herrenhaus, auch in gutem Stande befindliche Wirthschaftsgebäude. — Das dabei benutzte unter des Rathes zu Zittau Gerichtsbarkeit gehörige, Bauerguth nebst Garten zu Herwigsdorf hat, gleich den andern Rathsbauern einige Spannfuhren in der Zeche zu verrichten und übrigens die nöthigen Wirthschaftsgebäude. — Es gehören zu diesen Grundstücken gegen 400 Scheffel pfluggängiges gutes Ackerland, ohne die Hutungen und Lehden, bedeutende Wiesen und beträchtliche Nadel- und Laubholzwaldungen. Bisher wurden darauf gewöhnlich 350 Stück Schaafe eingewintert und 44 Stück Melkvieh gehalten. Zum Ritterguthe haben drei Bauern wöchentlich 3 ganze Tage, im Winter 3 Gespann, Spanndienste, 14 Gärtner täglich Hofedreschdienste und von 88 Häuslern jeder jährlich 25 Tage Handdienste, ohne Kost, zu verrichten. An trocknen Zinsen werden gegenwärtig 280 Thaler jährlich eingenommen. Auf dem Guthe ist eine in eigener Verwaltung stehende Brennerei, welche, als die einzige im Dorfe und an der Straße gelegen, starken Absatz hat. Das Guth hat bedeutende Obst-Alleen, welche es nicht nur verschönern, sondern in guten Jahren auch einen reichlichen Ertrag gewähren.

(Auctions-Anzeige.) In Termino c. den 7. Octbr. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem ehemaligen Sandstifts- jetzt Königl. Bibliotheken-Gebäude, eine Quantität gestochener Kupferplatten, welche noch mehrere Abdrücke gestatten, und daher ganz vorzüglich für Bilder-Händler brauchbar seyn dürften, öffentlich, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 10ten September 1822.

Der Universitäts-Richter. Jungnitz.

(Edictal-Citation.) Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz, macht hierdurch nicht nur bekannt, daß das Hypotheken-Instrument dd. Lublinitz den 11. Oct. 1805. über das auf das Haus No. 182. hieselbst für die Wilhelm und August von Blachasche Cu-

ratel und Vormundschaft eingetragene Capital per 100 Rthlr. verloren gegangen, sondern ladet auch zugleich den etwanigen Inhaber oder dessen Erben, Cessionarien, oder welche sonst in die Rechte desselben getreten seyn möchten, zu dem auf den 19. December d. J. Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung der Ansprüche an das gedachte Hypotheken-Instrument, auf hiesiger Stadt-Gerichts-Canzley anstehenden Termine, unter der Verwarnung vor: daß, wenn sich der Inhaber des Instruments nicht melden, und seine Ansprüche daran nachweisen sollte, er als böslicher Inhaber geachtet, und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument selbst für null und nichtig erklärt, und dem rechtmäßigen Inhaber ein neues Instrument ausgefertigt werden wird. Lublinitz, den 30. August 1822. Das Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Proclama.) Da der hiesige Kaufmann Christian Benjamin Wagner bereits unter dem 15ten November 1817 auf das beneficium cessionis bonorum provocirt, dieserhalb auch bereits unter dem 20ten ejusdem der offene Arrest erlassen, dagegen aber beschlossen worden, die Convocation der Gläubiger so lange zu suspendiren, bis sich ergebe, ob eine Activ-Masse vorhanden sey, welche einzig und allein aus der Hahnschen Concurs-Masse zu erwarten stand, nunmehro aber aus dieser Hahnschen Masse der Wagnerschen Masse 302 Rthlr. zugefallen, so wird zur Anmeldung und resp. Ausweisung sämmtlicher Forderungen der Gläubiger Terminus auf den 11ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr präfigirt. Indem wir nun hiermit sämmtliche Gläubiger des gedachten Kaufmanns Christian Benjamin Wagner zu diesem Termine mittelst gegenwärtigem Proclama vorladen, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, machen wir demselben zugleich bekannt, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, oder vorhero mit ihren Ansprüchen melden sollten, dieserhalb präcludirt und mit stetem Stillschweigen gegen die Masse und übrigen Gläubiger belegt werden sollen. Hirschberg den 14ten August 1822.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Auf den Antrag der Christiane Dorothea Wittwe Simon geborne Klose werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 23ten Januar 1789 über die für die Johanna Regina verwittwete Häckel geborne Rücker, bei dem Ackerstücke auf der Hartauer-Ebene und dem Ackerstücke am Bober-Rande, Tom. XIV. Fol. 12. des Hypotheken-Buchs, eingetragenen Zwei Tausend Reichsthaler, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in Termino den 8ten November c. zu melden, indem die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf die Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, auch die Löschung des intabulirten Capitals erfolgen wird. Hirschberg den 23ten July 1822.

Königlich Preußisch Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll wegen unerfüllter Zahlungs-Verpflichtungen, der hieselbst am Markte belegene, im Hypotheken-Buch mit Nro. 227. verzeichnete, nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 5000 Rthlr. abgeschätzte Gasthof zum Hummel-Fürsten genannt, im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich verkauft werden, und haben wir dazu drei Bietungstermine als den 11ten Septbr., den 23ten October und den 4ten Decbr. dieses Jahres Vormittags 9 Uhr anberaumt. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher zur Erscheinung in diesen Terminen, deren letzterer peremtorisch ist, eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende nach Einwilligung des Gläubigers sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzley inspicirt werden. Reinerz den 28ten July 1822.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Von dem Königlichen Domainen-Justiz-Amte Oppeln werden alle diejenigen Erben und Erbnehmer des im Jahre 1817 zu Gent verstorbenen Canoniers Namens Mathias Krisch, angeblich aus Deutsch-Krawarn, welche an dem Nachlaß desselben, welcher aus 5 Rthlr. 22 Sgr. Courant besteht, gegründete Ansprüche haben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in termino den 31ten December c. a. Vormittags um

9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Commissions-Rath Werner entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu gestellen, ihr Verwandschaftsverhältniß mit dem Erblasser genau anzugeben, die Dokumente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie diese documentiren wollen urschriftlich vorzulegen und anzuzeigen und das Weitere zu gewärtigen, im Ausbleibungsfalle aber sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und der Nachlaß sodann dem Königlichen Fisco zuerkannt werden wird. Oppeln den 28ten September 1822. Königl. Domainen-Justiz-Amt. Wiesner.

(Oeffentliche Vorladung.) Nachdem der Curator des verschollenen Füsilier Anton Thomas aus Hennersdorff bei Ohlau, welcher in der 12ten Compagnie des 22sten Linien Infanterie Regiments gedient, und im Jahre 1813 bei Bautzen vermißt worden ist, auf dessen Todeserklärung angetragen hat, so wird der genannte Füsilier Anton Thomas so wie auch dessen unbekannte Erben hiermit aufgefordert, innerhalb drei Monat, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 20sten Dezember a. c. Vormittags um 10 Uhr entweder in Person vor dem Deputirten Herrn Assessor Forche in der hiesigen Dohm Capitular-Vogtei-Amts-Kanzellei zu erscheinen, oder sich auch schriftlich zu melden, und über sein bisheriges Ausbleiben gehörig zu verantworten. Sollte derselbe aber in jenem Termine nicht erscheinen, noch auch bis dahin sich schriftlich melden, alsdann wird er für todt erklärt, seine ausbleibenden unbekannten Erben werden mit ihren Ansprüchen an das hinterlaßene Vermögen desselben präcludirt und den bekannten zugesprochen werden, insofern der Königl. Fiscus darauf keinen Anspruch machen könnte. Dohm Breslau den 28sten August 1822.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Subhastation.) Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Müllers Joseph Buch gehörige zu Frobelwitz sub No. 10. gelegene Freistelle und Windmühle, welche nach dem Nutzungs-Ertrage à 5 Procent auf 2286 Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n. abgeschätzt worden, wird auf den Antrag der Erben theilungshalber subhastirt. Es ist ein einziger Bietungstermin auf den 9ten November dieses Jahres angesetzt worden. Kauflustige, welche ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit nachweisen können, haben sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Mühlhause zu Frobelwitz vor uns einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß die feil gebotene Freistelle mit der dazu gehörigen Windmühle dem Meist- und Bestbietenden werde zugeschlagen werden. Neumarkt den 26ten September 1822.

Das Königliche Gerichts-Amt der Nimkauer Güter.

(Edictal-Citation.) Da der gewesene Füselier im 10ten Infanterie-Regiment Wilhelm Reinert seit dem 13ten Februar 1814 wo er krank in das Lazareth zu Vertus in Frankreich gebracht worden, noch keine Nachricht von sich gegeben, als wird derselbe, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, in dem auf den 14ten Novbr. c. Vormittags um 9 Uhr in Curie anberaumten Termine in Person zu erscheinen, und über sein Leben und Aufenthalt Rede und Antwort zu geben, bei seinem Stillschweigen aber zu gewärtigen: daß auf seine Todeserklärung, und was dem anhängig in Betreff seines Vermögens den Gesetzen gemäß erkannt werden wird. Auras den 10ten July 1822.

Königliches Gericht der Stadt Auras.

(Subhastation.) Das Fürstl. Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums Gericht Königlich Preuß. Antheils macht hiermit öffentlich bekannt, daß das im Fürstenthume Troppau und Leobschützer Kreise gelegene auf 50458 Rthlr. 10 Sgr. Landschaftlich abgeschätzte Ritterguth Rackau nebst dem Vorwerke Tschacht auf Antrag der Vormundschaft des minorennen Besitzers Leopold von Kehler und eines Gläubigers in dem, vor dem Commissario dem unterzeichneten Director auf den 8. October 1822, den 7. Januar 1823 und den 9. April 1823. Nachmittags um 3 Uhr im hiesigen Fürstenthums Gerichtshause angesetzten Terminen öffentlich dem Meistbietenden soll verkauft werden. Sämmtliche Besitzfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich zu der vorbestimten Zeit einzufinden, um ihr Gebot abzugeben, und soll, falls nicht etwa hierbei vorkommende rechtliche Umstände ein weiteres Verfahren erheischen, nach dem letzten peremptorischen Bietungs-Termine obgedachtes Ritter-

guth Rackau nebst dem Vorwerke Tschacht dem Meistbietenden ohnfehlbar zuzuschlagen und auf die etwanigen nachherigen höheren Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden. Zugleich werden die unbekannten Real-Creditoren zur Wahrnehmung Ihrer Gerechtsame vorgeladen. Die aufgenommene Taxe nebst den Kaufsbedingungen kann täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Leobschütz den 25. Juny 1822.

Fürstl. Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums Gericht Königl. Preuß. Antheils.

(Bekanntmachung.) Wegen der, mit dem Verkauf und Auflösung der Majorats-Herrschaft Manze, eingetretenen Verhältnisse, habe ich meinen bisherigen Wohnort verändern müssen und wohne von heute an in Strehlen, im Hause der Frau Zimmermeister Loebe, welches ich nicht nur meinen hochgeehrtesten Jurisdictions-Herren, sondern auch allen, auf meinen Justitiariaten wohnenden Individuen, mit dem Bemerken hierdurch bekannt mache, wie diese Wohnungsveränderung in meinen Dienstgeschäften keine Abänderung erleide, sondern alle meine Dienstgeschäfte nach wie vor, von mir beybehalten werden, und daß von heute an, ein Jeder, welcher Anträge bei mir zu machen hat, sich in meiner oben gedachten Wohnung in Strehlen bei mir melden kann. Strehlen den 1. October 1822. Profe, Justitiarius.

(Auction.) Es sollen am 21ten October c. Vormittags um 10 Uhr auf der Oder an dem Steinkohlen-Magazin des Königl. Ober-Berg-Amts ohnweit des Königl. Salzmagazins die daselbst liegenden 6 mit No. 465. bis 470. versehenen flachen Oderfahrzeuge, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 18ten Septbr. 1822.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Aufforderung.) In Auftrag des Königl. Rittmeisters Herrn Freiherrn von Kettler fordere ich seine Gläubiger hierdurch auf, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen bei mir auf eine glaubhafte Weise anzumelden und Vorschläge zu ihrer Befriedigung entgegen zu nehmen. Breslau den 1ten October 1822. Dziuba, Königl. Justiz-Kommissarius.

(Zu verkaufen.) Ein gebrauchter, leichter, moderner Wagen in Federn und gut conditionirt, zweispännig; auch ein dergleichen Einspänner, werden zum mäßigen Verkaufspreise nachgewiesen vor dem Ohlauer-Thor No. 1.

(Fettes Brackvieh zu verkaufen.) In Oswitz sind 200 Schöpse, welche mit Eicheln vorzüglich genährt sind, nebst einigen hundert Scheffeln Eicheln zu verkaufen.

(Ausverkauf lakirter Waaren) von Blech, Zinn, Papiermaché unter dem Kostenpreis herabgesetzt. Die Anfertigung neuer Waaren auf Bestellung, so wie das Auflakiren alter Sachen ist deshalb nicht aufgehoben, sondern es werden Aushängeschilde, Dosen mit Malerey und mit Namen und alle Gegenstände der Art zu den billigsten Preisen angefertiget, in der Lackir-Fabrik Weiden- und Harras-Gasse No. 1073. nnd 1074.

(Brau- und Brennerey-Verpachtung.) Das Dominium Sponsberg, Trebnitzer Kreises, beabsichtigt die an der Rawitscher Straße belegene Brau- und Brennerey mit fließendem Wasser versehen, nebst dem Ausschank anderweitig auf 3 Jahre von Weihnachten a. c. ab zu verpachten und können sich darauf reflectirende beim Wirthschafts-Amte melden.

(Offene Rindviehpacht.) Auf zweien der Dominial-Höfe zu Kunzendorf nächst Landeck in der Grafschaft Glatz steht eine vortheilhafte Nutzung von circa 30 Kühen sofort zum Verpachten offen, wobei zugleich der Dienst eines Anschaffers, welcher die Feldbearbeitung gründlich versteht — gegen Lohn und Deputat — mit verbunden ist. Cautionsfähige und ordnungsliebende Pächter können solche zu jeder Zeit übernehmen, und die näheren Bedingungen beim dasigen Wirthschafts-Amte erfahren.

(Bekanntmachung.) Sollten einige von den Herren Gutsbesitzern gesonnen seyn ihre Güter gegen annehmlich gelegene Häuser in der Hauptstadt zu vertauschen, so kann solche vortheilhaft bedienen der Unterzeichnete Carl Wilhelm Langner, Commissionair, Kätzerberg No. 1143.

(Auction.) Dienstags den 8ten October Vormittags von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr sollen auf der Schmiedebrücke und Messergassenecke No. 1837. eine Stiege hoch Gold und Silber,

ein mechanischer Türke, eine Drehorgel, eine Elektrisirmaschine, Kamera Obscura mit ein paar hundert Vorstellungen, eine Druckerey, Oehl und Pastellgemälde, Meubles und Hausgeräth, 3 Winterfenster, Kleidungsstücke, Bücher juristischen Inhalts, worunter die 10 ersten Jahrgänge des Amtsblattes vorkommen, öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Court. versteigert werden. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Capitalien-Gesuch.) Auf ein Ritter-Guth in der Nähe von Breslau, welches um einige 40,000 Rthlr. erkauft worden ist, und auf welchem keine Pfandbriefe haften, wird ein Kapital von 15,000 Rthlr. zur ersten Hypothek gegen Jura cessa gesucht, und auf ein anderes Gut welches ohngefähr gleichen Werth und Lage hat, wird ein Kapital von 14000 Rthlr. zur ersten Hypothek gegen Jura cessa gesucht, desgleichen werden Kapitalien von 2, 4 bis 8000 Rthlr. auf Landgüther gegen gute pupillarische Sicherheit gesucht. Das Nähere hierüber ist zu erfahren am Naschmarkt No. 1984. im 2ten Stock bei C. F. Gallitz.

(Anzeige.) Der Königliche Geheime Medicinal-Rath und Decan, Krocker Sen., macht dem Publicum und besonders den Liebhabern der Kräuterkunde hiermit bekannt: daß er im Begriff stehe, ein zu seiner Flora silesiaca gehöriges Supplement herauszugeben, welches 800 Species, erst nach der Herausgabe der ersten Theile seines Werkes entdeckt, wildwachsender Pflanzen enthält. Diese Pflanzen sind nicht allein in Schlesien, sondern auch in den benachbarten Provinzen sehr selten, und schwer aufzufinden; auch befinden sich unter denselben mehrere, welche dem Verfasser weder in den Linneischen, noch andern älteren oder neueren Botanischen Werken vorgekommen, und daher für ganz neu zu achten sind. Besagtes Supplement wird das 4te Volum. seiner Flora ausmachen, und dieselbe, in so weit sie die vollkommenen Pflanzen (Phänogamen, sonst Floristen) begreift, vielfach vermehren und zugleich beendigen; ein Werk welches in Schlesien noch nie zu so einer Vollständigkeit gebracht worden ist. Es zeichnet sich dasselbe vor seines Gleichen vorzüglich aus: 1, durch die große, sich bis 4800 Species (die Chryptogamie, welche ebenfalls zum Drucke fertig liegt, mit eingerechnet) belaufende Zahl von Pflanzen; 2, durch die Seltenheit und Neuheit einer großen Menge, wie 3, durch die vollkommenen und mühsamen Beschreibungen derselben, und 4, durch eine große Anzahl Abbildungen der seltensten aus denselben. Noch ist bei dem Supplement zu bemerken: daß es mit vielen Botanischen Bemerkungen und zu den ersten Theilen der Flora gehörigen Berichtigungen, wie auch wieder mit einigen Kupfertafeln versehen worden. Der Verfasser glaubt den Liebhabern der Kräuterkunde und besonders denjenigen, welche die ersten Theile dieses Werkes schon besitzen, einen wesentlichen Dienst zu leisten. Sollte es Jemanden belieben, auf dasselbe im Voraus zu subscribiren, so erhält Subscribent das Exemplar für ¾ des nachmaligen Ladenpreises und sind Subscriptions-Anzeigen des Falls postfrei einzusenden.—

(Etablissement-Anzeige.) Mein heutiges Etablissement mit Spezerei Waaren im ersten Virtel der Schmiedebrücke ohnweit vom Ringe im grünen Adler No. 1818 nehme mir die Freiheit meinen respectiven Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich zu gütigem Andenken mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung zu empfehlen. Breslau den 1. Octbr. 1822. F. G. Pohl.

(Anzeige.) Mozart-Flügel hier angefertiget, wie auch Wiener, von vorzüglichem Ton, feinen und geringeren Holzarten, stehen zum Verkauf, so wie zum vermiethen, in der Lackir-Fabrik Weiden- und Harras-Gasse No. 1073. und 1074.

(Anzeige.) C. Seiffert, Cirkelschmidt und Schleifer, wohnhaft in Breslau auf der Altbüssergasse im ersten Viertel in No. 1684. empfiehlt sich mit allen Sorten Messern und Scheeren, Strohmessern, Kaffeemühlen, Striegeln, Ofen-Thüren und Röhren zugleich wird geschliffen und Bestellung auf neue Messer angenommen um billige Preise.

(Anzeige.) Frische Austern, geräucherter Rheinlachs, Pflickheringe und gepreßter Caviar sind angekommen in der Weinhandlung bei S. D. Schilling in Freyersecke am Paradeplatz.

(Wohnungs-Veränderung.) Meine Wohnung ist nunmehr auf der Ohlauergasse bei Herrn Kaufmann Stenzel. Wundarzt Fülleborn.

(Anzeige.) Ich finde mich veranlafst hiermit zu bemerken, dafs der von mir ertheilte Unterricht in Mathematik, Architektur etc. ohne Ausnahme fernerhin nur gegen pünktliche Entrichtnng des Honorars an jedem Ersten des Monaths fortgehen kann. Hampel, Weidengasse Nro. 1084. neben Stadt Paris.

(Offene Stelle.) Das 38ste Infanterie-Regiment in Glatz in Garnison stehend bedarf bei seiner Regiments-Oekonomie-Commission einen tüchtigen und zuverläßigen Schneider der nicht allein brauchbar als Arbeiter ist, sondern auch die erforderliche Fertigkeit im Zuschneiden sämmtlicher Montirungsstücke besitzen muß. Eine besondere günstige Stellung im Gehalte und jeder andern Hinsicht versprechend, können sich Subjecte, die den zu machenden rechtmäßigen Anforderungen genügen, in Glatz bei mir melden, um die näheren Bedingungen nach Ablegung der Beweise ihrer Brauchbarkeit zu erfahren. Glatz den 3ten October 1822.

v. Diericke, Oberst-Lieut. und Regmts.-Kommandeur.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger, unverheiratheter, seine militairische Laufbahn vollendeter, und mit dem best empfehlendsten Zeugnisse über Wohlverhalten als Brauchbarkeit versehener Oeconom, wünscht diesen Wollemarkt als Beamter, oder da er in der Correspondenz mit höhern Behörden nicht ganz unerfahren ist, als Secretair bei einer Herrschaft engagirt zu werden; und ist blos aus Mangel an Bekanntschaft dieser öffentliche Gesuch gewählt worden, weswegen auf gütige Anfragen nähere Auskunft ertheilt wird, bei Brettschneider, in der auf dem Salz-Ringe stehenden Baude mit der Tafel behängt, hier werden männliche und weibliche Dienstboten vermiethet.

(Dienst-Gesuch.) Ein Mann von gesetzten Jahren, welcher schon mehrere Jahre auf Königl. Aemtern conditionirt hat, wünscht recht bald ein anderweitiges Unterkommen als Oeconom, selbiger kann auch auf Verlangen Caution leisten. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Langner, Kätzerberg No. 1143; solcher ist früh bis 8 Uhr und Nachmittags von 12 bis 2 Uhr zu sprechen. Auch ist die Zeit des Wollmarkts über erwähnte Person in Breslau gegenwärtig, wo mit selbiger wegen einer etwanigen Anstellung Rücksprache genommen werden kann.

(Verlorner Orden.) Es ist ein Louisen-Orden verloren worden, der ehrliche Finder wird ersucht solchen gegen ein Douceur in der Buchhandlung des Herrn Max & Comp. abzugeben.

(Reisegelegenheit nach Leipzig Montag den 7ten dieses.) Das Nähere Paradeplatz No. 4. im Gewölbe.

(Reisegelegenheit.) Schnelle Retourgelegenheit nach Berlin ist im rothen Hause auf der Reuschengasse in der Gaststube nachzuweisen.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) vor dem Schweidnitzer Thor ein Quartier von 3 Stuben, 1 Kuchel, 2 Kammern eine Stiege hoch. Nähere Auskunft ist beim Coffetier Herrn Liebich zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist ein Gewölbe im Hofe am Ringe No. 1213. und bald zu beziehen. Das Nähere im Gewölbe.

(Zu vermiethen.) Zum bevorstehenden Wollmarkt sind Absteige-Quartiere in der drei Taubengasse No. 1379.

(Zu vermiethen.) Während dem künftigen Wollmarkt ist ein Logis zu vermiethen, wo? erfährt man im Laden No. 1977. am Naschmarkt.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiedegasse in No. 1936. ist während des Wollmarkts ein Absteige-Quartier zu vermiethen und im Gewölbe zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist zum bevorstehenden Wollmarkt eine schön meublirte Stube, auf dem Ringe vorn heraus, für einen einzelnen Herrn. Das Nähere auf der Riemerzeile N. 2046. beim Goldarbeiter P. L. Schmidt. Auch ist bei demselben eine freundliche Wohnung von drei Stuben, nebst Küche, Keller und Bodengelaß, bald und ein großes offnes Gewölbe zu Weihnachten zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.